Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zl., monatlich 3 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zl. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zl., monatl. 3,11 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zl., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 175. Bromberg, Sonnabend den 1. August 1925. 49. Jahrg.

Ein schwarzer Tag.

Der 1. August 1925, den diese Zeitung als Datum trägt, ist ein schwarzer Tag in Polens Geschichte. Von keiner Seite kann bestritten werden, daß an der gegenseitigen Ausweisung der Optanten lediglich der polnische Wille schuld ist. Die deutsche Minderheit in Polen, sowie die deutsche Regierung, von der das Geschick der polnischen Optanten abhängig ist, haben vom Auftauchen des Optantenproblems an die klare und gradlinige Forderung vertreten, daß eine Ausweisung der Optanten nicht zulässig sei. Sie stützten sich dabei auf den Wortlaut des Friedensvertrages, in dessen Art. 91, Abs. 6, zu lesen ist: „Allen Personen, die von dem oben vorgesehenen Optionsrecht Gebrauch machen, steht es frei, in den nächsten 12 Monaten ihren Wohnsitz in den Staat zu verlegen, für den sie optiert haben". Sie berufen sich ferner auf die Bestimmung von Art 3. des Minderheitenschutzvertrages, in dem es heißt: „Die Personen, die von dem Optionsrecht Gebrauch machen, müssen, sofern der Friedensvertrag mit Deutschland nichts Abweichendes bestimmt, in den nächsten 12 Monaten ihren Wohnsitz in den Staat verlegen, für den sie optiert haben." Der Friedensvertrag hat etwas Abweichendes bestimmt, und somit ist nach dem Recht der internationalen Verträge der Zwang zur Abwanderung ein Unrecht, das dadurch nichts an seinem Charakter verliert, daß der Belgier Kaeckenbeek in seinem Wiener Fehlspruch dem polnischen Drängen nachgab. „Aller nationaler Vorteil", so schreibt die Wiener „Neue Freie Presse", „den sich Polen von seiner Maßnahme und von dem Druck verspricht, den es durch seine Drohung und ihre Verwirklichung auf Duteschland in der gegenwärtigen Zollfehde auszuüben hofft, wird den Nachteil des schlimmen Eindrucks nicht verwischen können, den eine solche unmögliche Handlungsweise auf die gesamte zivilisierte Welt machen wird. Die beabsichtigte Handlung würde den guten Ruf Polens beflecken, das in seinem Kampfe gegen den Zarismus wohl gefühlt habe, was die Sympathien der Kulturnationen und nicht zuletzt der Deutschen für ein Land bedeutet habe."

Der 1. August 1925 ist aber auch ein schwarzer Tag in der Geschichte des Deutschtums in Polen. An den deutschen Paßstellen wurden in den letzten Tagen schätzungsweise 20 000 deutsche Optanten abgefertigt, und zwar in Bromberg 5000, in Thorn 6500, in Dirschau 1500 und in Posen 7000. Dieser Verlust trifft uns schwer, zumal unser Volksbestand schon seit Jahren nicht mehr das Verhältnis zur polnischen Bevölkerung erreicht, das bei der Übernahme des ehemals preußischen Teilgebiets vor 150 Jahren feststand. Doch sind wir aus solchem Holz geschnitzt, daß wir bei der Klage über die Trennung nicht stehen bleiben. Wer die Heimat behält, wird sie nur noch tiefer in sein Herz schließen, wird sich nur noch voller der hohen Verantwortung bewußt werden, die ihm für die Kultur des Landes, ja auch für das Wohl dieses Staates auferlegt wurde.

An unsere scheidenden Brüder ergeht die von Schmerz und Bitterkeit begleitete Mahnung: **Vergeßt auch in der Fremde die Heimat nicht!** Die Liebe zu jener Scholle, an der uns die Mutter zum ersten Male in den Schlaf sang, ist ein köstliches Gut, das uns keine Macht rauben kann. Für diese Liebe gibt es keine Grenzen, und es kommt von Herzen, wenn wir sagen:

„Und legt Ihr zwischen uns und sie
Auch Strom und Berg und Hügel
Ihr strengen Herren, Ihr trennt uns nie!
Die Lieb', die Lieb' hat Flügel."

*

Ein wertvolles Eingeständnis.

In seinem Leitartikel in Nr. 173 vom 29. Juli d. J. beschäftigt sich der „Kurjer Poznański" mit der Frage der Optanten. Nach einer kurzen Darlegung des Sachverhalts, die von Unrichtigkeiten wimmelt, auf die wir jedoch aus Mangel an Raum nicht eingehen können, schreibt das Blatt u. a. folgendes:

„Bei den Landessicherheitsbehörden, bei den Starosteien und Wojewodschaften laufen Tausende von polnischen, ausdrücklich polnischen Anträgen ein, in denen Polen sich um deutsche Optanten bemühen und die polnischen Behörden bitten, die Genehmigung zum weiteren Aufenthalt in Polen zu geben Es sind Anträge, die mit Hunderten von Unterschriften versehen sind. Und denket nicht, daß diese Unterschriften von unbekannten Leuten gesammelt werden, oder von solchen, die sich nicht darüber klar sind, was sie tun. — Nein! Auf diesen Anträgen sind Unterschriften von scheinbar würdigen Leuten, die allgemein geehrt sind, sich des besten Rufes erfreuen, von Bürgern, die im Lande bekannt sind ...

So steht z. B. auf einem Antrag um den Verbleib eines gewissen deutschen Ingenieurs in Strelno an der Spitze von einigen zehn Unterschriften von bekannten und geehrten Bürgern der bekannte und geachtete Name eines früheren Ministers und eines Gutsbesitzers ...

Es sind Anträge, die mit Namen von Personen versehen sind, die in der Öffentlichkeit scheinbar eine wichtige Rolle spielen, von politischen und sozialen Führern, bei denen niemand annehmen würde, daß sie die schmähliche Rolle übernehmen könnten, den Deutschen zum Schaden des polnischen Interesses unter Vergewaltigung der polnischen Würde (!) zu dienen.

Wir haben ernstliche Grundlagen dafür, auch an die Adresse der polnischen Behörden Befürchtungen zu äußern. Das System geht doch von oben. Es genügt irgend ein nichtiger Grund, um den Deutschen die Aufenthaltsfrist zu verlängern, ihnen verschiedene Erleichterungen zu gewähren und dergleichen. Die polnischen Behörden müssen sich unbedingt an den Buchstaben des Vertrages halten. Alle deutschen Optanten müssen innerhalb der gesetzlichen Frist Polen unbedingt verlassen. Wenn sie aber nicht innerhalb dieser Frist abreisen, **dann müssen Zwangsausweisungen eintreten.** Da kann es keine Abweichungen und keine Ausnahmen geben. Daran müßte die Regierung und müßten alle ihr untergebenen Organe denken.

Das Vorgehen dieser Polen, die indem sie die eigene Würde und das Staatsinteresse vergessen, sich um die **Verlängerung der Aufenthaltsfrist** für deutsche Optanten in Polen bemühen, verdient höchste Verurteilung. (!) Sollte dieser Stand der Dinge länger dauern, **dann wird unser Blatt beginnen, die Namen zu veröffentlichen, und diese Leute ohne Willen (?) mit schwachem Gefühl der öffentlichen Verantwortung, von grenzenloser Dummheit (?) und Charaktermangel öffentlich zu brandmarken."**

Das sind ja hochinteressante Dinge, die der „Kurjer Poznański" in naivem Zorn der Öffentlichkeit unterbreitet. Bekanntlich spielt sich dieses Posener Hetzblatt bei jeder Gelegenheit als das Sprachrohr der ganzen polnischen Volksgemeinschaft in den ehemals preußischen Teilgebieten auf. „Das ganze polnische Volk im Posenschen und in Pommerellen verlangt entschieden die Liquidation, die Ausweisung der Optanten usw." Das und Ähnliches pflegt im „Kurj. Pozn." der ständige Refrain zu sein. Wie in Wahrheit das Volk denkt, und zwar nicht etwa der blinde Hödur, sondern diejenigen Kreise, die sich über die öffentlichen Dinge ein Urteil zu bilden in der Lage sind. das hat uns der „Kurj. Pozn." jetzt verraten. Und die Tausende, die sich in Anträgen dafür verwenden, daß eine Maßregel, die nur Unheil hüben und drüben zur Folge haben muß, unterbleibt oder wenigstens gemildert wird, sind nicht die einzigen, die so denken. Weitere Tausende stehen auf demselben Standpunkt, haben aber entweder keine Möglichkeit, ihre Meinung zu äußern, oder stehen unter dem Terror der hakatistischen Presse.

Uns kann es nur recht sein, wenn das Blatt seine „Drohung" ausführt und die Leute „an den Pranger" stellt. die tausendmal klüger sind und sittlich tausendmal höher stehen, als die gewerbsmäßigen Hetzer im „Kurjer Poznański" und den ihm verwandten Organen. Wir kennen dann wenigstens für jetzt und alle Zukunft die Namen, die auf diese Ehrentafel gehören, und die Welt wird erfahren, daß es nicht die schlechtesten Leute sind, die das staats- und kulturverderbliche Treiben unserer Gegner verdammen, und nur angesichts der übergroßen Haßatmosphäre noch nicht imstande sind, öffentlich gegen den Strom zu schwimmen, der in den Abgrund führt.

Die Fürsorge für die polnischen Optanten.

In polnischen Blättern wird lebhaft Klage darüber geführt, daß die aus Deutschland zurückkehrenden polnischen Optanten sich vielfach in schwieriger Lage befinden. So schreibt der **„Kurjer Poznański"** u. a.:

Für die zurückkehrenden polnischen Optanten muß in erster Linie durch die Regierung eine wirksame Hilfe organisiert werden in der Art, daß man für die Rückkehrenden Arbeit und Wohnung besorgt. Für die in Massen Zurückkehrenden müßte eine Organisation geschaffen werden, die für eine längere Zeitdauer berechnet war und die sie von größeren Sorgen bezüglich der Erlangung von Arbeit und eines Daches über dem Kopfe befreite. Blumen und Begrüßungsansprachen haben gar keine Bedeutung, und wenn es sich um einen Mangel an Organisation für einen längeren Zeitraum wie gerade in diesem Falle handelt, sind sie nur ein Kratzen von Eisen auf Glas, d. h. erfolglos. Mangel an Umsicht und Ratlosigkeit der Regierung kann die deutsche Propaganda zum Schaden Polens in der ihr eigenen Weise ausnutzen. Es entgeht ihr kein Irrtum, kein falscher Schritt; sie bauscht alles auf und macht daraus unglaubliche Karrikaturen, nur um die polnischen Behörden und die polnische Ordnung in einem möglichst schlechten Lichte erscheinen zu lassen. Es ist noch Zeit, diese Dinge zu bessern. Heute funktioniert die Aktion gut, indessen die Hilfsaktion für längere Zeit ist vor allem Sache der Regierung.

Ferner lesen wir im **„Dziennik Bydgoski"** zum gleichen Thema:

In Bromberg trafen aus Deutschland 45 Familien ein, die für Polen optiert hatten. Materiell ist es ihnen in der Fremde nicht schlecht gegangen, aber die Sehnsucht nach dem Vaterlande überwog alles andere. Polen war ihnen indessen nur das gelobte Land, denn es geht uns die unglaubliche Nachricht zu, daß die in Bromberg eingetroffenen Optantenfamilien sich in äußerster Not befinden. Das einzige Glück, das ihnen begegnete, ist, daß sie ein Dach über dem Kopfe gefunden haben, und sie verdanken dies dem eisernen Willen des Direktors der Städtischen Polizei Herrn Weber. Herr Weber fand für diese Unglücklichen Wohnungen und hat alle leidlich untergebracht. Wie er dies gemacht hat, ist sein Geheimnis. Die Optanten segnen ihn auch dafür, daß er ihnen das Schlimmste erspart hat.

Es ist also ein Dach vorhanden, **aber es gibt kein Brot.** Diese Leute möchten gern im Schweiße ihres Angesichtes ihr Brot verdienen, **aber es gibt für sie keine Arbeit,** und hier muß die öffentliche Opferwilligkeit Hilfe bringen. **Die öffentliche Hilfe ist durchaus notwendig. ..."**

*

Das **Ministerium für öffentliche Fürsorge** teilt mit, daß am 1. August die Mehrzahl der polnischen Optanten auf dem polnischen Gebiet eingetroffen sein wird. Unter den Rückkehrenden befinden sich **ungefähr 60 Prozent Arbeitsfähige, 40 Prozent Kinder, Greise und Invaliden.** Die Optanten rekrutieren sich hauptsächlich aus der Arbeiterklasse. Unter ihnen ist die Zahl der Berg- und Hüttenarbeiter überwiegend. Auf Grund einer Instruktion des Arbeitsministers wird aus den Mitteln dieses Ministeriums denjenigen Optanten, die keine materiellen Mittel besitzen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten und die auch niemanden haben, der verpflichtet und materiell in der Lage wäre, sie zu unterhalten, und die auch nicht auf die Hilfe der Gemeinden Anspruch haben, eine Unterstützung gewährt. Das Ministerium hat zu diesem Zwecke entsprechende Mittel den Wojewoden in Posen und in Thorn zur Verfügung gestellt. In Posen erhalten die Optanten sofortige Unterstützung für 14 Tage und Kreditbriefe für den Fall, daß sie nach einem anderen Orte übersiedeln. Nach früheren Anordnungen der Wojewoden liegt die Verpflichtung zur Fürsorge für die Optanten den zuständigen Starosten ob.

*

Geflunker.

In unserer gestrigen Ausgabe veröffentlichten wir unter der Überschrift „Wie gehetzt wird" einen Artikel des Birnbaumer „Stadt- und Landboten" betreffend die Abschiebung polnischer Optantenfamilien aus Deutschland. Dem genannten Blatte ist nun inzwischen von zuständiger Stelle folgende Mitteilung zugegangen:

Eine sofortige amtliche Erkundigung bei dem Herrn Regierungspräsidenten in Düsseldorf hat ergeben, daß irgend ein Eingreifen der Polizeibehörden beim Abtransport polnischer Optantenfamilien nicht stattgefunden hat. Dieser Abtransport war sogar den Polizeibehörden nicht einmal bekannt und ist lediglich auf Abruf und Veranlassung des polnischen Generalkonsuls in Essen erfolgt. Ein Eingreifen war auch insofern überhaupt nicht möglich, als ja die Optanten erst am 1. August abgewandert sein müssen und vorher irgend ein Zwang auf sie nicht ausgeübt werden konnte. Im Gegensatz zu dieser lügnerischen Hetznachricht stehen die Aussagen sämtlicher in Stentsch von der polnischen Regierungskommission befragten Optanten. **Diese haben ausnahmslos und übereinstimmend erklärt, daß sie bis zum letzten Augenblick von den deutschen Behörden aufs Korrekteste und Zuvorkommendste behandelt und ihnen Schwierigkeiten irgend welcher Art nicht gemacht worden seien.**

Wohlverstanden, hier haben sich polnische Optanten gegen die Lügennachrichten vereinzelter Landsleute mit klarer Deutlichkeit ausgesprochen.

Der Stand des Zloty.

Die amtliche polnische Darstellung.

Warschau, 30. Juli. PAT. Das Finanzministerium teilt mit:

Unsere Valuta-Situation stellt sich heute wie folgt dar: Der Stand der Rechnungen der Bank Polski weist einen Goldvorrat von 121,3 Millionen Zloty, an Valuten und Devisen netto 91,1 Millionen Zloty, einen Wechselbestand von 300,3 Millionen und einen Umlauf an Banknoten von 440,8 Millionen Zloty auf. Dieser Stand ist durchaus zufriedenstellend und läßt keine Befürchtungen aufkommen. Wenngleich in der letzten Zeit ein Abfluß der Valuten aus der polnischen Bank erfolgt ist, so wurde dies durch eine bedeutende Verringerung des Banknotenumlaufs wieder ausgeglichen, derart, daß die Zinsendeckung der Banknotenemissionen durch Gold und fremde Valuten mehr als 48 Prozent betrug, während die gesetzlich vorgesehene Deckung nur 30 Prozent beträgt. Der Valutenabfluß aus der Bank Polski betrug bisher etwa 40 Millionen Zloty monatlich und hat in den letzten Monaten eher eine Verringerung erfahren. Dieser Abfluß, eine Folge der Passivität der Handelsbilanz, hat selbstverständlich nur eine vorübergehende Bedeutung. Wenn man bedenkt, daß der durch die Mißernte veranlaßte Import von Getreide und Mehl im Monat Mai fast 40 Millionen Zloty betrug, Polen nach der gegenwärtigen Ernte Getreide und Mehl nicht mehr einzuführen braucht, sondern diese Artikel in Höhe von mindestens 20 bis 30 Millionen Zloty monatlich wird ausführen können, so wird es klar, daß man schon von August ab mit einem bedeutenden Zufluß von Valuten in das Land rechnen darf. Ins Gewicht fallen hierbei die bedeutende Einschränkung des Imports, die aus Anlaß der Einführung der Reglementierung der Einfuhr einer Reihe von Luxusartikeln aus dem Auslande, sowie von Waren erfolgen wird, die bisher aus Deutschland eingeführt wurden.

Unter diesen Verhältnissen wurde ein Sturz des Zlotykurses auf den Auslandsbörsen hervorgerufen, besonders in Danzig und Berlin, auf die die polnische Börse bisher nicht reagiert hat. Die Zlotyvorräte, die das Ausland in Gestalt von Zahlungen an Polen besaß, wurden auf den Auslandsmarkt geworfen, und hierzu kam das Angebot von Devisen auf Polen in blanco, ohne Deckung. Wenn man bedenkt, daß Polen schon heute nach Realisierung der Ernte in den Abschnitt des Ausgleichs der Handelsbilanz eintritt, daß es bei uns nicht allein keine Inflationserscheinungen gibt, sondern, daß wir im Gegenteil den Banknotenumlauf verringern, so kann man nicht darüber im Zweifel sein, daß die Attacke auf unseren Zloty nur eine vorübergehende Erscheinung ist und zusammenbrechen muß. Die Gerüchte von einer angeblichen Inflation infolge Einführung der Bilety Zdawkowe, die im Aulande auftauchen, entbehren jeder Grudlage. Die Emission der neuen Bilety Zdawkowe auf 2 und 5 Zloty, sollen die aus dem Umlauf zurückgezogenen und schon sehr mitgenommenen 1 und 2 Zlotys der ersten Emission ersetzen. Dagegen ist der Umlauf an Silber gestiegen. Der riesige Bedarf an Kleingeld im Zusammenhang mit den Auszahlungen in der Erntezeit hat es bewirkt, daß trotz der Aufhebung der Beschränkungen bei der Annahme von Kleingeld durch die Bank Polski der Bilon und die Bilety Zdawkowe nicht wieder zur Bank Polski zurückkehren. Es erübrigt sich hinzuzufügen, daß das Kleingeld, das durch das Münz-Gesetz in Höhe von 12 Zloty auf den Kopf der Bevölkerung vorgesehen war, bis jetzt nicht im vollen Umfange ausgenutzt wurde.

*

Die Maßnahmen der polnischen Regierung.

Warschau, 30. Juli. PAT. Im Zusammenhang mit dem Sturz des polnischen Zloty fand am späten Abend eine Sitzung des politischen Komitees des Ministerrats statt, in welcher folgende Beschlüsse gefaßt wurden:

1. Einführung weiterer Tarifermäßigungen für Getreide, die die Ausfuhr im großen Umfange betreffen;
2. Verwendung der Aktien der Bank Gospodarstwa Krajowego zur Finanzierung des Exports;
3. vorläufige Aufhebung der Zollermäßigungen;
4. keine weitere Kreditierung von Zöllen;
5. Einführung einer Reglementierung der Einfuhr verschiedener Luxuswaren, sowie einiger Waren, die für den Import aus Deutschland in Frage kommen, um deren direkten Import zu verhindern.

Gleichzeitig wurde die weitgehendste Sparsamkeit im Staatsbudget für den Monat August angeordnet.

*

Der Zloty-Kurs wieder im Steigen.

Berlin, 30. Juli. PAT. Mittags gegen 1 Uhr war die Tendenz des Zloty an der Börse fester. Der Dollar wurde mit 5,60—5,70, die deutsche Mark mit 73—74 **notiert.** Börsenkreise führen diese Erhöhung des Zloty auf

ein Telegramm zurück, das von polnischen amtlichen Stellen eingegangen war.

Berlin, 30. Juli. PAT. Nachmittags 1,35 Uhr wurde der Złoty mit 78,80 bis 79,20 notiert.

*

Die polnische Presse aller Schattierungen ist angefüllt mit der verlogenen Tartaren-Nachricht, daß einzig und allein die Deutschen (!) an dem sinkenden Złotykurs der letzten Tage schuld wären. Wir werden uns mit diesen Verleumdungen wie auch mit dme ganzen Währungsproblem noch eingehend beschäftigen. Wer so hirnverbrannt ist, daß er annehmen kann, die deutsche, selbst um ihre Existenz ringende Finanzwirtschaft sei imstande, an allen Börsen der Welt, polnische Valuta auf den Markt zu werfen und die deutsche Regierung habe gerade in diesem Augenblick der Optanten-Austreibung ein Interesse daran, daß die neuen Ankömmlinge mit einer entwerteten Valuta deutschen Boden betreten und eine vermehrte Fürsorgetätigkeit beanspruchen müssen, wer solchen Blödsinn glaubt, dem ist wahrhaftig nicht zu helfen.

Zu irgend welcher Beunruhigung besteht nach unseren Informationen kein Anlaß. In wenigen Wochen ist die diesjährige Ernte exportreif. Der Devisenzufluß wird wieder größeren Umfang annehmen, und die Krise dürfte dann wieder behoben sein. Trotzdem ist dieser vorübergehende Sturz des Złoty, der an der Neuyorker Börse seinen Anfang nahm und in Zürich, Prag, Berlin und Danzig lediglich Reflexwirkungen auslöste, eine ernste Mahnung für unsere Wirtschaft, in diesem Augenblick alle Experimente — dazu gehört auch der deutsch-polnische Zollkrieg — aufzugeben und im Einklang mit den Maßnahmen unserer Regierung durch eine vernünftige und von einer verderblichen Haßpolitik ungetrübte Einstellung die glücklich erlangte Stabilisierung unserer Valuta zu erhalten.

Deutschland für Paßerleichterungen.

Berlin, 31. Juli. Amtlich wird bekanntgegeben: Die deutsche Öffentlichkeit beschäftigt sich neuerdings wieder lebhaft mit den bestehenden Paßschwierigkeiten und geht dabei vielfach von der Auffassung aus, als ob die Widerstände gegen einen alsbaldigen Abbau des Sichtvermerkszwanges auf deutscher Seite zu suchen sind. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß die deutsche Regierung nach wie vor grundsätzlich geneigt ist, Paßerleichterungen für die Einreise nach Deutschland den Angehörigen solcher Staaten zu gewähren, die ihrerseits zu entsprechenden Maßnahmen gegenüber Reichsangehörigen bereit sind.

Die Reichsregierung hat sich nicht darauf beschränkt, ihre allgemeine Bereitwilligkeit zu derartigen Erleichterungen zu erklären, sie ist vielmehr bereits mit einer Reihe von Nachbarstaaten in Verbindung getreten, um eine Aufhebung des gegenseitigen Sichtvermerkszwanges oder wenigstens eine Herabsetzung der Sichtvermerksgebühren zu erreichen. Der Erfolg dieser Anregungen muß zunächst abgewartet werden. Die deutsche Regierung wird jedenfalls ihre Bemühungen, den Verkehr nach und nach wieder von den Paßschranken zu befreien, mit allem Nachdruck fortsetzen.

*

Nach einer amtlichen Wiener Meldung tritt das zwischen Deutschland und Österreich abgeschlossene Abkommen über die gegenseitige Aufhebung der Sichtvermerke mit dem 12. August d. Js. in Kraft.

Neues vom Posener Paulinum.

Am Dienstag, den 28. Juli, erschienen 3 Vertreter des hiesigen polnisch-evangelischen Vereins nach vorheriger Anmeldung bei dem gegenwärtig einzig ortsanwesenden Vorstandsmitgliede des Landesverbandes für Innere Mission, um in Verhandlung zu treten wegen der Übernahme des Paulinums. Der Vorsitzende des genannten Vereins, Reg.-Rat Kotula, erklärte dem Vertreter der Inneren Mission, Sup. Rhode, am 12. Juli sei die endgiltige Entscheidung des Pariser Schiedsgerichts gefallen, welche die Berechtigung zur Liquidierung ausspreche, der genannte Verein wolle nunmehr den Besitz antreten. Der Vertreter der Inneren Mission erwiderte: da ihm weder eine amtliche noch außeramtliche Nachricht vorgelegt werde, ja nicht einmal ein Zeitungsausschnitt, da es ihm auch unverständlich sei, wie er von einer bereits so lange vorliegenden Entscheidung sollte ohne alle Nachricht gelassen worden sein, könne er zu der Mitteilung der Gegenpartei keine Stellung nehmen. Auf alle Fälle erklärte er aber bereits jetzt: Wenn das Eigentum an dem Grundstück von dem Zentralausschuß für Innere Mission der deutsch-evangelischen Kirche auf den Posener polnischen evangelischen Verein übergehen sollte, so könne das die Rechte des hiesigen Landesverbandes für Innere Mission als Mieters des gesamten Grundstückes nicht verletzen. Hierbei las er den Vertretern des polnisch-evangelischen Vereins den Mietsvertrag vor, den der Zentralausschuß 1919 mit dem hiesigen Landesverbande geschlossen. Als der Revolution und der Postsperre wegen der Verkehr mit Berlin unmöglich geworden war, hatte der Zentralausschuß diesen Mietsvertrag geschlossen gemäß dessen der hiesige Landesverband über das gesamte Grundstück verfügt und seinerseits dem Paulinum — dessen Kuratorium keine juristische Person ist — die nötigen Räume zur Verfügung stellt. Darauf verlangten die Vertreter des polnisch-evangelischen Vereins eine Abschrift des Vertrages. Der Vertreter der Inneren Mission erklärte, daß er Bedenken trage, ihnen eine Abschrift zu erteilen, da daraus möglicherweise die Folgerung gezogen werden könne, er erkenne den genannten Verein als berechtigt an, etwas über die Mietverhältnisse zu erfahren, während er nach wie vor den Standpunkt einnehmen müsse, das Vorgehen des genannten Vereins sei ungesetzmäßig. Er sei aber bereit, unter entsprechender Rechtsverwahrung Herrn Reg.-Rat Kotula persönlich eine Abschrift zuzustellen. Die Vertreter genannten Vereins erwiderten, daß sie zur Klärung Frage, inwieweit der Mieter berechtigt sei, beim Eigen-Übergang eine Fortsetzung des Mietsverhältnisses zu ngen, den gerichtlichen Weg beschreiten werden.

er Vertreter der Inneren Mission erklärte, er nehme r Kenntnis, habe aber darauf nichts zu erwidern. Da-hloß die Unterredung, die sich diesmal in höflicher in der Wohnung des Vertreters der Inneren Mission g. Einen Zeugen hinzuzuziehen war dem Letzteren bei ürze der Zeit und der Schwierigkeit, einen mit den iltnissen vertrauten und der polnischen Sprache mächtigen Herrn zu erlangen, nicht möglich.

Wir bemerken hierzu, daß weder eine deutsche noch eine nische Zeitung bisher etwas über die behauptete Enteidung des Pariser Schiedsgerichtes vom 12. Juli geracht hat.

Sieg der französischen Linken
bei den Generalratswahlen.

Die Resultate der am vergangenen Sonntag vorgenommenen Stichwahlen für die Generalräte liegen jetzt endgültig vor. Sie bestätigen unzweideutig den neuen großen Erfolg des Linkskartells, welches der nationalistischen Opposition 106 und den Kommunisten 11 Mandate entriß, also insgesamt 117 Sitze gewonnen hat. Bei diesen Ziffern sind die 93 „Radikal-Republikaner", welche bisher dem „Nationalen Block" angehörten, der Opposition zugerechnet. Diese Zwischengruppe zwischen dem oppositionellen Zentrum und der kartelltreuen Linken hat als einzige Partei der Opposition einen Gewinn zu verzeichnen. Sie gewann bei den Generalratswahlen insgesamt 37 Mandate, was als Symptom einer kleinen Linksverschiebung innerhalb des Nationalen Blocks gedeutet werden muß.

Das Ereignis des Stichwahltages waren die Erfolge der Sozialisten, welche im ersten Wahlgang am 19. Juli nicht die erhofften Ziffern erreichen konnten. Nach dem günstigeren Ausfall der Stichwahlen haben die Sozialisten insgesamt 50 Mandate gewonnen. Von diesen Mandaten wird eins wegen angeblicher Unregelmäßigkeit bei der Wahl ausfallen. Es handelt sich um das Mandat eines Kantons im Departement Gard, wo der sozialistische Kandidat 805 gegen 796 Stimmen für den konservativen Kandidaten erhielt.

Unter Hinzuziehung des Wahlergebnisses des ersten Wahlganges stellte sich das Resultat für 1495 Sitze folgendermaßen:

Konservative Liberale	120	(+ 14 — 27)
Republikaner oder demokratisch-republikanische Vereinigung	26	(+ 33 — 97)
Linksrepublikaner	239	(+ 32 — 80)
Rechtsstehende Radikale oder radikale Dissidenten	147	(+ 42 — 36)
Radikale (Herriot)	513	(+114 — 42)
Sozialistische Republikaner	63	(+ 18 — 15)
Sozialisten	144	(+ 61 — 9)
Kommunisten	6	(+ 3 — 13)

Republik Polen.

Die Verschuldung des polnischen Staates.

Warschau, 30. Juli. Am 1. März betrug die Gesamtverschuldung des Staates 1926 Millionen Gulden, was 71 Gulden für den Kopf der Bevölkerung ausmacht. In England entfallen auf den Kopf der Bevölkerung 4042 in Italien 1022, in der Schweiz 1174 und in Belgien 1410 Gulden. Die obengenannte Summe der Staatsschuld umfaßt 146 113 703 Gulden innerer und 1 599 301 516 Gulden äußerer Schuld, von der der größte Teil auf die Vereinigten Staaten, Frankreich, England, Holland und Norwegen entfällt.

Polens Annäherung an Jugoslawien.

Belgrad, 30. Juli. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß zwischen Jugoslawien und Polen Verhandlungen im Gange seien, die den Zweck verfolgen, zwischen beiden Staaten ein engeres Bündnis zustande zu bringen. Es handelt sich dabei nicht um Polens Beitritt zur Kleinen Entente, sondern lediglich um den Abschluß eines Abkommens, wie es zwischen Polen und Rumänien und Polen und der Tschechoslowakei besteht. Anläßlich der Septembertagung des Völkerbundes in Genf werden die Außenminister der Kleinen Entente dort zusammentreffen, so daß eine Begegnung zwischen dem jugoslawischen und dem polnischen Außenminister stattfinden wird, bei welcher die jetzt geführten Verhandlungen bereits konkretere Formen annehmen sollen.

Der amerikanisch-polnische Sokól auf der Reise nach Polen.

Rotterdam, 29. Juli. Der Dampfer „Veendam" ist mit 380 polnischen Sokols aus Amerika im Hafen von Rotterdam eingelaufen. Die Delegationen des Empfangskomitees und des polnischen Sokolverbandes mit dem Jng. Makfys und dem polnischen Konsul in Rotterdam Kaczkowski an der Spitze erwarteten die amerikanischen Sokols im Hafen. Jng. Makfys begrüßte mit herzlichen Worten die Gäste. Dr. Starzyński, der Vorsitzende des polnischen Sokolverbandes in Amerika, erwiderte diese Begrüßung mit einer kurzen Ansprache.

Polens Anteil am Vermögen der Österreichisch-Ungarischen Bank.

Wien, 29. Juli. Vom 21. bis zum 25. d. Mts. konferierten hier die Vertreter der Nachfolgestaaten Österreichs über die Liquidierung der Schulden der ehem. Österreich.-Ungarischen Bank. Der Anteil Polens ist, nachdem es bereits 18 Millionen Goldkronen erhalten hat, um 25 521 Pfund Sterling, 70 892 Dollars und 240 141 franz. Franks gestiegen. Die polnische Regierung hat bereits die auf obige Summen in Originalwährung ausgestellten Schecks erhalten.

Kommunistische Demonstrationen in Warschau.

Warschau, 29. Juli. Die Warschauer Kommunisten veranstalteten heute Demonstrationen wegen der Lemberger Vorgänge auf der ulica Wolna und Chodna. Sie trugen Transparente mit sich herum, auf denen u. a. geschrieben stand: „Heil den Helden im Kampfe mit der Provokation!" Die Polizei löste den Umzug auf und beschlagnahmte die Transparente.

Deutsches Reich.

Ein Volksbegehren über die deutsche Aufwertung.

Berlin, 29. Juli. Eine Vertreterversammlung des Hypothekengläubiger- und Sparerschutzverbandes für das deutsche Reich (Sparerbund) beschloß vor einigen Tagen einstimmig, den Kampf um eine gerechte Reglung der Aufwertung mit allen Mitteln und unter Anspanung aller Kräfte fortzusetzen. Die vorbereitenden Schritte für ein Volksbegehren gegen die Aufwertungsgesetze sollen bereits unternommen sein.

Indiskretionen im Barmat-Skandal.

Das Wolffbureau verbreitet folgende Meldung:

Die Berliner Kriminalpolizei nahm heute morgen verschiedene Durchsuchungen in einem politischen Nachrichtenbureau in der Lützowstraße vor, das die Quelle zahlreicher aufsehenerregender Veröffentlichungen in der Barmat-Kutisker-Angelegenheit gebildet hat, ferner bei Angestellten dieses Bureaus, sowie bei zwei Justizbeamten, die mit der Bearbeitung jener Sachen beschäftigt waren. Das kriminalpolizeiliche Vorgehen gründet sich auf den Verdacht verschiedener Straftaten, u. a. der unbefugten Veröffentlichung amtlicher Schriftstücke eines schwebenden Strafprozesses. Die von der Durchsuchung Betroffenen wurden bei der Kriminalpolizei bereits einer ersten Vernehmung unterzogen. Nach Abschluß der polizeilichen Vernehmung werden die Vorgänge der zuständigen Staatsanwaltschaft zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit zugeleitet werden.

Aus anderen Ländern.

Zwei Minister lebend verbrannt.

Belgrad, 30. Juli. Aus Sofia wird gemeldet, daß vor zwei Tagen bei einem Brande, der in den Kellerräumen des Polizeigefängnisses ausgebrochen war, die beiden Minister der Regierung Stambolinski, Cyryl Pawłow und Piotr Janef, lebend verbrannt sind. Es wird angenommen, daß der Brand und der Tod der beiden Minister unter verdächtigen Umständen hervorgerufen worden sei.

Morde in Bulgarien.

Aus Sofia wird gemeldet: Die Ruhe in Bulgarien ist immer noch nicht völlig wiederhergestellt. Aus zahlreichen Ortschaften werden räuberische Überfälle auf Reisende und Plünderungen von Bauerndörfern gemeldet. Auf der Straße Philippopel—Grabovo haben Banditen sieben deutsche Touristen ausgeplündert. Der agrarische Abgeordnete Popow in Sevlievo wurde ermordet. Auch der kommunistische Rechtsanwalt Vasilew in Svistow ist ermordet worden. In das Haus des Rechtsanwalts Jelew, der die Kommunisten in dem Verschwörerprozeß verteidigt hatte, wurde eine Bombe geschleudert. Der Gemeindesekretär Stanimaka wurde ermordet. In der Gegend von Varna sind neuerdings Verschwörerbanden aufgetaucht.

Stadtverordnetenversammlung.

Wir haben bereits in früheren Sitzungsberichten auf die **Unpünktlichkeit der Stadtverordneten** hingewiesen und müssen es auch heute wieder tun. Es ist ein unhaltbarer Zustand, daß in der letzten Zeit alle Stadtverordnetensitzungen regelmäßig mit einstündiger Verspätung eröffnet werden. Es liegt dieses meistens daran, daß vor 7 Uhr (der Anfang ist für 6 Uhr angesagt) gar nicht eine genügende Anzahl von **Stadtverordneten anwesend** ist, um die Sitzung beschlußfähig zu machen. Wenn der größte Teil der Stadtverordneten wirklich verhindert ist, um 6 Uhr zu erscheinen, dann soll man die Sitzung für später anberaumen.

Die gestrige Sitzung begann kurz nach 7 Uhr. Gleich zu Beginn der Sitzung wurde das neugewählte und vom Wojewoden bereits bestätigte unbezahlte Magistratsmitglied Maximilian Kurland für sein neues Amt vereidigt. Punkt 2, ein Antrag auf Ungültigkeitserklärung der am 30. April stattgehabten Wahl des Gutsbesitzers Herrn Edmund Brandt als Delegierten, des Herrn Edmung Weber als dessen Vertreter für die Delegiertenversammlung der Posenschen Versicherungsanstalt für Unfälle in der Landwirtschaft, wurde angenommen.

Auch der dritte Punkt der Tagesordnung, betreffend

die Verwaltung des evangelischen Diakonissenhauses

wurde in wenigen Minuten erledigt. Der Antrag des Magistrates lautete auf Zustimmung zu der Statutenänderung dieser Anstalt, beschlossen am 8. Juli d. J. In dem Stiftungstestament des Diakonissenhauses ist gesagt, daß der Vorsteher der Anstalt immer ein evangelischer Stadtrat sein muß. In Anbetracht dessen, daß gegenwärtig kein Magistratsmitglied in Bromberg evangelischer Konfession ist, beschloß der Magistrat, das Statut dahingehend zu ändern, daß der Stadtpräsident den Vorsteher des Diakonissenhauses ernennt.

Die deutsche Bevölkerung Brombergs kann mit diesem Beschluß des Magistrats niemals einverstanden sein, zumal Herr Rechtsanwalt Spitzer unmittelbar vor seiner Bestätigung als Magistratsmitglied steht. Ein Beschluß, den man jahrelang zu fassen nicht für nötig befunden hat und in dem die Statuten der Anstalt in der obigen Weise verändert werden, erweckt den Anschein, als wollte man dem zukünftigen einzigen evangelischen Magistratsmitglied noch in letzter Stunde vor seiner Bestätigung das ihm zustehende Recht auf den Posten als Vorstand des evangelischen Diakonissenhauses entziehen.

Der Antrag des Magistrats wurde ohne Diskussion angenommen.

Unter „Allgemeines" wurde ein Antrag des Magistrats auf Bewilligung der Geldmittel für den Empfang und die Aufnahme der demnächst eintreffenden amerikanischen Sokols angenommen.

Die öffentliche Sitzung wurde um ½8 Uhr geschlossen. Es fand dann noch eine geheime Sitzung statt.

Erntesorgen des Landmannes.

Die Hoffnungen, die man auf die diesjährige Ernte setzte, werden nun wohl doch nicht in vollem Umfange sich erfüllen. Wenigstens bei weitem nicht in dem Maße, in dem Finanzminister Grabski es annahm. Wohl selten ist eine Ernte schon „auf dem Halm" so verhandelt worden, wie die diesjährige in Polen. Und dabei kann doch der Ernteertrag gar nicht im Voraus beurteilt werden. So sind denn auch über die diesjährige Ernte in der Presse mancherlei unzutreffende, von Widersprüchen strotzende Nachrichten erschienen, die wahrscheinlich von Leuten stammen, die einmal mit der Eisenbahn durch ein Erntefeld gefahren sind, denen aber sonst die landwirtschaftlichen Verhältnisse spanische Dörfer bedeuten. Dem „Kuj. Boten" wird hierzu von zuverlässiger Seite geschrieben:

„Über die Ernte kann man erst einigermaßen zuverlässig urteilen, wenn sie glücklich eingebracht ist und genügend zahlreiche Druschergebnisse vorliegen. Dies ist bisher nicht der Fall. Daß die Ernte besser ist, als die sehr schlechte vorjährige, wird man allerdings unbedenklich annehmen. Dagegen sind die Zahlen der Ostagentur sicher übertrieben. Weizen ist überhaupt noch nicht gedroschen, also läßt sich über den Ertrag vorläufig noch nichts Sicheres sagen. Das Getreide hat in diesem Jahre in ungewöhnlichem Umfange an Pflanzenkrankheiten gelitten, von denen man noch nicht weiß, wie weit sie die Körnerbildung beeinflußt haben."

Aber auch andere Sorgen bedrücken den Landwirt während der Ernte. Seine Felder werden vielfach bestohlen, indem mit Sicheln oder Messern einfach die Ähren abgeschnitten und fortgetragen werden. In Inowrocław hat sich in der Nacht zum letzten Montag sogar ein Felddiebstahl ereignet, wie er wohl selten vorkommt. Es wurde nicht mehr und nicht weniger als ein ganzer Morgen Weizen gestohlen. Der Weizen, der auf einem an der Stadt gelegenen Felde stand und Eigentum des in der Saline beschäftigten Ingenieurs Poloński war, stand am Sonntag abend noch in Halmen, war aber am Montag gegen mittag bereits vollständig verschwunden!

Unter diesen Umständen ist es natürlich nicht verwunderlich, wenn die Landwirte das Ährenlesen, bei dem auch oft Unredlichkeiten vorkommen, auf ihren Feldern verbieten, wozu sie das Recht haben. Das Ährenlesen und Kartoffelstoppeln ist nämlich nach den bestehenden Gesetzen allgemein verboten; denn es stellt sich als ein unbefugtes Betreten fremder Grundstücke und ein widerrechtliches Aneignen fremden Eigentums dar. Nur ausdrückliche Genehmigung des Ackerbesitzers oder -pächters berechtigt dazu.

So hat der Landwirt noch viele andere Sorgen in der Erntezeit. Sind aber einmal die Scheuern gefüllt und weht der Herbstwind über die Stoppeln, dann sind die Erntesorgen vorbei und — neue Sorgen tauchen auf, Sorgen für die Ernte des nächsten Jahres.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 175.

Bromberg, Sonnabend den 1. August 1925.

Pommerellen.

31. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

* **Eine Stadtverordnetensitzung** findet hier am 2. August statt. Es liegen u. a. folgende Anträge vor: Bewilligung von 2500 zł für den Bau einer Wohnungsbaracke, Entscheidung über die erhobenen Einsprüche der Wähler, betr. Eintragung von Wahlunberechtigten in die Wählerlisten bzw. Übersehen von Wahlberechtigten, Bewilligung einer Summe von 2000 zł zur Deckung der Kosten für die Durchführung der Stadtverordnetenwahlen, Wahl eines evangelischen Rates als Dezernenten des evangelischen Hospitals. Ferner sollen folgende Wahlen stattfinden: Wahl von 5 Mitgliedern und 5 Vertretern zum städtischen Schulrat, Wahl einer Wahlkommission, bestehend aus dem Vorsitzenden und vier Vertrauensmännern, Wahl von 2 Mitgliedrn und 2 Stellvertretern in die Kommission für die staatliche Wohnungssteuer, Wahl von 2 Mitgliedern und 2 Stellvertretern in die Kommission für die staatliche Steuer von unbebauten Plätzen. *

* **Episode aus dem Rudniker Badeleben.** Eine Dame der deutschen Gesellschaft hatte am vorletzten Sonntag mit ihren Kindern eine Badezelle inne, als eine andere Dame, ohne zu fragen, in die Zelle, die mit Kleidern behängt als besetzt angesehen werden mußte, das Dienstmädchen beiseite schiebend, eindrang, um sich gleichfalls in der Zelle zu entkleiden. Erst auf den Hinweis der Dame, daß ihr Mann sehr bald zum Anziehen in die Zelle käme, verlies sie die Zelle, während zwei Herren der polnischen Gesellschaft sich bemüßigt fühlten, auf die deutsche Dame in erregtem Tone einzureden. Als die Dame, die nicht Polnisch versteht, die Herren unter Hinweis, daß sie nicht Polnisch verstände, ersuchte, mit ihr deutsch zu sprechen, fielen seitens der Herren folgende Worte auf deutsch: „Sie sind hier in Polen und haben polnisch zu sprechen. Ihre (deutsche) Hundesprache können Sie in Berlin sprechen“, dann ging es in Polnisch weiter wie „czarny djabel“ (schwarzer Teufel) usw. — Eine größere Taktlosigkeit, wenn nicht zu sagen Unverschämtheit gegenüber einer einer solchen Situation wehrlosen Dame kann man sich nicht vorstellen. Außerdem sind derartige Vorkommnisse nicht geeignet, das Zusammenleben beider Nationalitäten zu erleichtern. Man denke sich den umgekehrten Fall aus, daß ein Bürger deutscher Nationalität die polnische Sprache als Hundesprache bezeichnet. Die Folgen wären nicht übersehbar. Polizei und Staatsanwalt würden auf der Stelle in Bewegung gesetzt werden. Die Meldung dieses Vorfalls bei dem Bademeister hatte negativen Erfolg. Wie bis jetzt festgestellt, ist der Hauptrufer im Streite ein früherer Kassierer der Polski Bank Handlowy, der vor einigen Monaten aus dieser Bank ausgeschieden ist und einen bemerkenswerten Posten in einer Versicherungsgesellschaft bekleidet. *

d **Ein Menschenauflauf entstand** am Mittwoch in der Grabenstraße (Grablowa). Ein schlauer Mieter hatte seine Wohnung ohne Wissen des Hausbesitzers weiter vermietet. Er hatte für die Gefälligkeit von dem neuen Mieter 300 zł für die Zweizimmerwohnung bekommen. Als der alte Mieter ausgezogen war, wollte der neue in aller Stille einrücken. Der Hauswirt merkte aber die Absicht und war gegen den Einzug. Es kam dabei zu Meinungsverschiedenheiten. Für den schlauen Mieter dürfte die Sache noch ein Nachspiel haben. *

* **Die Leiche des in Nitzwalde überfahrenen Mannes** ist als die des 29jährigen Stefan Dabrowski aus Glinowo, Kr. Ciechanow, erkannt worden. D. weilte bei seiner in Klodka (Klodtken), Kr. Graudenz, wohnenden Schwester zu Besuch. Es handelt sich, wie festgestellt worden ist, um einen Unglücksfall. *

* **Aus dem Zuge gefallenes Kind.** Gestern um 12.49 Uhr stürzte aus dem Eisenbahnzuge Thorn-Graudenz bei der Wärterbude Nr. 32, nahe der Schlachthofstraße, die siebenjährige Helena Smoczynska, Töchterchen des in der Kasernenstraße 20 wohnenden Schuhmachermeisters Albin Smoczynski. In bewußtlosem Zustande wurde das Kind durch das 3. Polizeikommissariat dem städtischen Krankenhause zugeführt. *

A **Gurkenlieferungen nach Danzig.** Nach Danzig verkehren allwöchentlich Motorboote, welche hauptsächlich Gurken, auch Obst dorthin befördern. Obgleich kleinere Boote nur etwa 30 Zentner laden können, ein Beiboot aber noch 50—80 Zentner aufnimmt, kommt der Transport wesentlich billiger zu stehen, als mit der Bahn; auch geht die Fahrt ziemlich schnell vonstatten. Denn schon in zehn Stunden wird bei guter aFhrt Danzig erreicht. Die Speditionskosten werden zudem auch gespart. Der Verkauf findet in Danzig gleich vom Boot aus statt. *

de. **Aus dem Kreise Graudenz,** 30. Juli. Seit ca. neun Monaten ist die evangelische Pfarrstelle in Mockrau (Mokre) nach Pensionireung des Pfarrers Diehl unbesetzt. Schon vor Monaten hat die Pfarrerwahl stattgefunden. Der gewählte Geistliche Röhricht aus Wilhelmsau (Kijewo), Kreis Culm, hat bis dahin die Stelle aber nicht angetreten. Es findet an jedem zweiten Sonntag Gottesdienst durch den Geistlichen aus Graudenz statt.

Thorn (Toruń).

* **Bei der Einsichtnahme in die Wählerlisten** hatten sich doch verschiedene Fehler herausgestellt. Teilweise waren die Namen, manchmal auch die Wohnungen nicht richtig angegeben, Fehler, durch die das Wahlrecht verloren gehen kann. Über die Zahl der Einsprüche seitens der in den Wählerlisten nicht aufgeführten Personen ist uns noch nichts Näheres bekannt. **

* **Wahl eines Mitgliedes der Magistratskommission.** Auf der gestern stattgehabten Stadtverordnetensitzung wurde zum Mitglied der Magistratskommission zur Vorbereitung neuer Steuerquellen der Forstdeputation, des Museums-Kuratoriums und der Verwaltungsabteilung der Stadtverordnete Stanislaus Buchholz gewählt. Herr Buchholz nimmt in obiger Kommission die Stelle des Herrn Stanislaus Tempinski ein. **

* **Große Manöver bei Thorn** sollen am 18. und 19. August unter dem Kommando des Generals Skierski stattfinden. Auch ausländische Militärs und Pressevertreter werden daran teilnehmen. Die Manöver sollen vpn zwei Divisionen ausgeführt werden. Auch die Ende Juli zu vierwöchentlichen Übungen eingezogenen Reservisten werden wahrscheinlich daran teilnehmen. So sollen z. B. die Bromberger Reservisten zum großen Teil schon in den nächsten Tagen nach Thorn in Marsch gesetzt werden. **

* **Liebhaber von Damenhandtaschen** treiben wieder ihr Unwesen in unserer Stadt. So wurde einer Dame aus Podgorz in der Kirche des Hl. Johannes eine Handtasche mit Geld und verschiedenen Papieren entwendet. — Auf dieselbe Weise ist ein Fräulein K. von hier kürzlich ihre Handtasche mit Geld losgeworden. **

er. **Culm** (Chelmno), 29. Juli. Trotz reichlicher Zufuhr auf dem hiesigen Mittwoch-Wochenmarkt kostete Butter 2—2,20 und Eier 1,40—1,50, der Zentner Kartoffeln 4—5, Gurken das Stück 5—10, grüne Bohnen 10, Wachsbohnen 15, Rhabarber 10, Kohlrabi 10, Wirsing 30, Weißkohl 25, Blumenkohl 40—60, Tomaten 80 das Pfund, Kirschen 60—80, Stachelbeeren 40—50, Johannisbeeren 30, Preißelbeeren 80 bis 1, Himbeeren 70—80, Blaubeeren 40, Rehfüßchen 60 das Litermaß. Der Fischmarkt bot Aale zu 1,50—2,80, Hechte 1—1,20, Barse 70—80, Bressen 700—90, Schleie 1—1,20, Plötze 30—50. An Geflügel kostete ein Huhn 2,50—3,50, junge Hühnchen 2—3, Enten 4—4,50, das Paar junge Tauben 1,50 bis 2. An drei Fleischerständen zahlte man für Schweinefleisch 1—1,20, frischer Speck 2,20, Schmalz 2, Rindfleisch 70 bis 90, Kalbfleisch 70—80, Hammelfleisch 60—70.

er. **Culm** (Chelmno), 30. Juli. Auf der Feldmark des Rittergutes Dziealowo hiesigen Kreises wurde heute Morgen beim Weizeneinfahren in den Stiegen die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden. Die unnatürliche Mutter dürfte wohl unter den Saisonarbeiterinnen des Gutes zu suchen sein. Nachforschungen sind bereits angestellt. — Im Garten der hiesigen Konservenfabrik Leo Jeszke u. Co. in der Bahnhofstraße schnitten halbwüchsige Burschen das Drahtgeflecht des Zaunes durch, stahlen Obst und besonders Aprikosen, die zum Konservieren bestimmt waren.

* **Konitz** (Chojnice), 30. Juli. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise verlangt: Butter 2,20—2,50, Eier 1,60—1,70, Schweinefleisch 1—1,30, Hammelfleisch 75, Kalbfleisch 60, Rindfleisch 70—80, Klopsfleisch 1, frischer Speck 1,20—1,30, Räucherspeck 1,40, Talg 1,20, Liesen 1,20, lebende Gänse 7—8 pro Stück, Puten 8—10, lebende Enten 2—2,50, Hühner 2—2,50, Holz 10—17 die Fuhre, Ferkel 30—35 pro Paar. Roggen war stark gefallen, es wurden 7 bis 8 zł für neuen Roggen gezahlt.

* **Putzig** (Puck), 29. Juli. Donnerstag früh 6 Uhr wurde der Ziegeleibesitzer Reinicke-Polchowo von dem Zuge Puck-Reda bei der Ziegelei Rekowo überfahren und sofort getötet. R. hatte, wie heute jeder bei dem herrschenden Geldmangel, in seinem Betrieb mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, obwohl genügend Arbeit vorhanden war. Er nahm sich die vorübergehende Sorge so zu Herzen, daß er nervenkrank wurde, und in schwerer seelischer Depression freiwillig in den Tod ging.

* **Tuchel** (Tuchola), 29. Juli. Montag nachmittag stieß auf der Chaussee Tuchel—Konitz in der Nähe von Liebenau das Auto des Herrn Franz Klunder aus Tuchel an einer Wegkreuzung mit einem Leiterwagen zusammen. Das mit fünf Tucheler Kaufleuten besetzte Auto sowie der Leiterwagen wurden vollständig zertrümmert, die Insassen glücklicherweise nur leichter verletzt. Das Unglück wurde durch die Unachtsamkeit des Kutschers herbeigeführt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau,** 29. Juli. Am Dienstag nachmittag wurde Warschau von einem schweren Gewittersturm heimgesucht, der eine Reihe von Unfällen zur Folge hatte. Der Sturm zerstörte völlig sechs Baracken für Obdachlose in Zolibor und beschädigte drei Baracken schwer. 140 Familien sind obdachlos. Der Wolkenbruch überflutete die Souterrains und Keller in acht Häusern. Ein sehr heftiger Windstoß stürzte mehrere Telephonsäulen um und unterbrach die telephonische Verbindung. In der Nähe des Danziger Güterbahnhofes und am Mickiewicz-Platz wurden infolge der aufeinander folgenden Blitze die Pferde zweier Droschken scheu und gingen durch. Die Droschken stürzten um, und die beiden Kutscher fielen so unglücklich, daß sie den Tod auf der Stelle davontrugen. Der Sturm richtete auch schwere Verheerungen auf dem Friedhof in Powązki an. Über 30 wertvolle Denkmäler stürzten um. Die stürzenden Steinmassen fielen auf die Grabplatten und zerschmetterten sie. An der Eisenbahnlinie Warschau—Tluszcz stürzte der Sturm gegen 20 Telephonsäulen um, die den Bahdamm völlig versperrten. Ein spezieller Zug mit Arbeitern mußte die Strecke säubern. In Milosna flüchtete die dortige Einwohnerin Helena Bąk vor dem Hagel und Sturm unter einen auf dem Felde alleinstehenden Baum. Der Sturm entwurzelte jedoch den Baum, der im Sturze die unglückliche Frau unter sich begrub. Nach einer Stunde wurde der zerschmetterte Leichnam der unglücklichen Frau unter dem Baumstamm hervorgezogen.

* **Warschau,** 29. Juli. Ein ungewöhnlich umfangreicher Diebstahl wurde hier aufgedeckt. Unbekannte Täter haben die Wohnung des päpstlichen Kammerherrn Michał Karski völlig ausgeraubt. Herr Karski ist seit zwei Monaten mit seiner Familie im Auslande. Gestern abend bemerkte der Wächter bei seinem Rundgang, daß die eine Tür nur angelehnt ist. Er ging hinein und bemerkte, daß im Vorzimmer trotz des hellichten Tages das Licht brannte. Darauf alarmierte der Wächter durch seine Frau die Polizei, die nun die Wohnung untersuchte. In der ganzen Wohnung herrschte eine heillose Unordnung. Nach Ansicht der Polizei haben die Diebe mehrere Tage in der Wohnung gehaust. Alles, was man nur wegtragen konnte, war gestohlen. Es wurden u. a. entwendet: eine wertvolle Bildergalerie, eine größere Anzahl besonders kostbarer echter Perserteppiche, altertümliche Waffen, kostbare Bildhauerwerke, Kunstgegenstände aus Bronze usw. Die Diebe hatten so viel Zeit, daß sie sogar den goldenen Beschlag der Möbel und die Marmorplatten von den Waschtischen mitgenommen haben. Die Verluste betragen über eine Million Złoty.

* **Czenstochau,** 28. Juli. In der Targowa 14 hat sich dieser Tage ein Vorfall zugetragen, dem 17 Personen zum Opfer fielen. Als sich nämlich auf einem im ersten Stockwerk dieses Hauses befindlichen Balkon die beiden jüdischen Familien Szczekanow und Reichmann, bestehend aus 17 Personen, versammelt hatten, um Gauklern, die unten im Hofe Kunststücke vorzeigten, zuzuschauen, brach der Balkon, der der Last nicht gewachsen war, plötzlich ab, so daß sämtliche auf ihm befindlichen Personen in den Hof hinabstürzten. Einige von ihnen trugen leichtere Verletzungen davon. Der Zustand der übrigen ist bedenklich.

Briefkasten der Redaktion.

E. W. in K. Das Geld ist kein Restkaufgeld, sondern ein Darlehn. Formell genommen hat der Gläubiger auch kaum einen Anspruch auf eine Aufwertung von 15 Prozent, wie sie bei Hypotheken allgemein stattfindet, da die Schuld ja nicht hypothekarisch gesichert ist; aber da die Abrede dahin ging, daß der Betrag als Hypothek eingetragen werden sollte, besteht wohl für Sie wenigstens eine moralische Verpflichtung, ihm 15 Prozent zu bewilligen. Sonst ist für Forderungen aus Darlehen, die nicht auf Grundstücken eingetragen sind, der Aufwertungssatz 10 Prozent. Wenn „wichtige Gründe“ vorliegen, kann der Satz natürlich auch erhöht werden, und zwar bis zur vollen Höhe der nach der Skala des § 2 der Verordnung vom 14. 5. 25 umgerechneten Summe. Nach dieser Skala hatten die im September 1919 entliehenen 6000 Mark einen Wert von 1818 Złoty. Das ist der höchste Betrag, den der Gläubiger bei Annahme „wichtiger Gründe“ fordern könnte; der niedrigste (10 Prozent) betrüge 181,80 Złoty. Bei Bewilligung von 15 Prozent würde er 272,70 Złoty zu bekommen haben.

F. K., Kreis Tuchel. 1. Von den 300 Mark, die Sie 1911 geliehen haben = 370 Złoty, können Sie 10 Prozent beanspruchen = 37 Złoty, und dazu auch 10 Prozent der rückständigen Zinsen. Sie haben das Geld zu beanspruchen von den gesetzlichen Erben Ihres Schuldners, das sind die Nachkommen des Schuldners und dessen Ehefrau. Ihre Angabe, daß die Ehefrau des Schuldners die 300 Mark im Jahre 1925 auf das Grundstück hat eintragen lassen, erscheint uns aus mehrfachen Gründen sehr problematisch; denn 1. werden im Jahre 1925 keine hypothekarischen Eintragungen in polnischer Mark gemacht, und dann kann die Ehefrau keine Hypotheken aufnehmen auf ein Grundück, das ihr nur zum kleinen Teil gehört. Die ganze Sache erscheint danach reichlich unklar. 2. Wenn Sie die 900 Mark 1920 ohne Vorbehalt angenommen haben, haben Sie keine Ansprüche mehr. Wie viel die 900 Mark im Jahre 1920 wert waren, können wir Ihnen nicht angeben, da wir nicht wissen, in welchem Monat Sie das Geld angenommen haben, und die polnische Mark 1920 vom Januar bis Dezember von 19 auf 100 fiel. Das heißt: Während im Januar 1920 19 Mark = 1 Złoty waren, hatten im Dezember des genannten Jahres erst 100 Mark den Wert von 1 Złoty.

Mittwoch vormittag verschied durch Unglücksfall in Brzoza mein innigstgeliebter Sohn, unser treuer Bruder und Schwager

Josef

im blühenden Alter von 19 Jahren.

Dies zeigen in tiefstem Schmerze an

Frau Hedwig Machowicz und Familie.

Bydgoszcz, den 31. Juli 1925.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben. 6175

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 1. August 1925 vormittags 10 Uhr werden am **Nowy Rynek Nr. 1, Eingang Nr. 3,** an den Meistbietenden gegen Barzahlung folgende Gegenstände verkauft.

3 Schreibtische, Zimmer- und Bureausessel, 1 Nähmaschine, 1 Schreibmaschine „Stoewer", 1 Liegestuhl, 1 Tischlerwerkstatt, 1 Chauffeurpelz, 1 Kopierpresse, 2 eiserne Oefen, 1 Kleiderspind, 1 Tisch, 1 Bett, 2 Pferde, 4 Partien Flausch und andere kleine Gegenstände.

Obige Gegenstände können eine Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 30. Juli 1925.

Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszcz
(—) **Wache,** Stadtrat. 9255

Von 2. bis 17. August 1925 6170

verreist.

Augenarzt **Dr. Bähr.**

Staatlich konzessionierte Handelsschule.

Die neuen Handelskurse beginnen am 4. August 1925.

G. Vorreau 9254
Bydgoszcz, ulica Jagiellońska nr. 14.

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—2 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 3—8 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 9212

Fotografien Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 9116

Gegr. 1899. Gegr. 1899.

Mähmaschinen,
amerik. System **„Deering"**
Pferderechen
Pflüge, Häufelpflüge
Rübenjäter
Roßwerke, Häckselmaschinen
Lokomobilen
Dreschmaschinen,
Dampf- und Motorbetrieb
Zentrifugen,
Origin. **„Alfa Laval".**

Großes Lager von 7659

Ersatzteilen
Reparaturwerkstatt.

Franc. Kłoss i Syn
Bydgoszcz
ul. Gdańska 97. Tel. 1683.

Jan Dilling
Bydgoszcz, Zbożowy Rynek 11
Maß-Stepperei und Anfertigung jegl. Schäfte
in der feinsten bis zur solidesten Ausführung unter fachmännischer Leitung
Lager in Leder und sämtl. Schuhmacherbedarfsartikeln 7782
Kürzeste Lieferung. Solide Preise

Unserer wert. Kundschaft von **Kruschin** und Umgegend, insbesondere unserer unvergeßlichen Fam. **Aug. Diek** ein **herzl. Lebewohl** und ein **Vergelt's Gott!**

Karl Fischer u. Frau. 6169

Oeffentl. Verkauf.

In einer Streitsache verkaufe ich an Meistbietenden auf fremde Rechnung am **Dienstag, d. 4. Aug. d. Js., um 12 Uhr mittags,** i. mein. Büro, Dworcowa 95.

15 Tons Roggen alt. Ernte, (118/19-pfd. holl.)

W. Junk, 9278
interes zbożowy,
Bydgoszcz, Tel. nr. 712.

Kinderwagen

Weltmarke Premier u. inländische, auf Abzahlungen empfiehlt 9263
T. Bytomski,
ul. Dworcowa 15.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 2. Aug. 25. (8. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 8 Uhr: Pfr. Wurmbach. Nachm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pfr. Hesekiel. 11 Uhr: Fr.-T. ½12 Uhr: **Kindergottesdienst. Dienstag,** abds. 7½ Uhr: Blaukreuzversammlung i. Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach*. Nachm. ¼4 Uhr: Gottesdienst i. Mühlthal, Pf. Wurmbach. Dienstag, d. 4. 8., nachm. 3 Uhr: Versammlung der Frauenhilfe in Jaschnitz.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdst., Vikar Lassahn. Nachm. 3½ Uhr: Jugendbund. 6 Uhr: Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9½ Uhr: Lese-Gottesdienst. Freitag, abds. 7½ Uhr: Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nachm. 2: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. Vorm. 10 Uhr: Gebetsandacht. Nachm. 4 Uhr: Gottesdst., Pred. Weipkema. Nachm. 5 Uhr: Jugendbund.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kinder-Gottesdienst. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde in Blumwes Kinderheim.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Formulare

für

An-, Um- und Abmeldungen
zur Kranken-Kasse

sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Geldmarkt

Auf ein größeres, schuldenfreies Haus in Łódź im Zentrum der Stadt werden auf Hypothek

6000—8000 Dollar

auf 6 bis 12 Monate von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht.

Gefällige Offerten bitte unter **N. 9245** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Offene Stellen

Folgende Stellen sind sofort zu besetzen:

1 Rechnungsführer
1 Förster.

Meldungen mit Angabe von Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbeten an 9225

von Scharnweber-Regel,
Jabłonowo pow. Chodzież (Wielkopolska).

Malergehilfen u. tüchtige Anstreicher

sucht für dauernde Beschäftigung 9252
R. Arndt,
Bydgoszcz, Jagiellońska 74/75.

Suche zum 1. Oktober oder früher evgl.

Privatsekretärin

Verlangt wird Beherrschung der Stenographie Stolze-Schrey und Schreibmaschine, der polnischen Sprache in Wort und Schrift und Vertrautheit mit allen Büroarbeiten.

Angebote erbeten an 9061

Jouanne, Rittergutsbesitzer,
Kłęka, Post Nowemiasto n/Wartą,
pow. Jarocin.

Für meinen jetzigen (Optanten) z. **1. August** ev., unverh., energischen

1. Beamter

ges. für m. 1900 Mrg. gr. Gut m. intens. Rübenbau u. Saatwirtschaft. Ders. muß die poln. Spr. in Wort u. Schrift beherrschen u. die Gutsvorst.-Geschäfte übern. Zeugn.-Abschr., d. nicht zurückges. werden, Gehaltsford. u. Lebenslf. erb. an **Gerstenberg, Chrząstowo,** p. Nakło. 9129

Suche von sofort für Gut 1100 Morgen einen

jungen Beamten,

welcher unter Oberleitung dasselbe zu bewirtschaften versteht. Bei guter Leist. Dauerstellung. Gefl. Off. an die Administr. **Goltz. Czecholewy,** poczta Starogard, Pomorze.

Jungen, strebsamen evangl. 9277

2. Wirtschaftsbeamten

beider Landessprachen mächtig, sucht von sof. **Rittergut Gądecz,** Post Trzeciewiec, pow. Bydgoszcz. Zeugn.-Abschr., Gehaltsanspr. sind einzusenden.

Für **Apotheke** bei **Poznań,** wird

Verwalter

gesucht z. 1. 10. 25. Angebote zu richten unter **V. 9272** a. d. Gst. d. Ztg.

Aeltere Köchin oder Stütze mit gt. Zeugn. wird verlangt 6173
Dworcowa 20, I, rechts.

Dienstmädchen

evangel., zu sofortigem Eintritt **sucht** 9226
Frau Czernikowska
Długa 5.

Stellengesuche

Kaufmann

Mitte 30, evgl., poln. Staatsbürger, bisher Leiter einer landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft, sucht von sofort oder später Stellung in

Getreidegeschäft oder Mühle.

Angebote erbeten unter **K. 2543** an **Annoncen-Expedition Wallis, Toruń.** 9259

Suche Stellung als verheirateter

Gutsverwalter oder Inspektor.

Bin evangel., 47 Jahre alt, auf jetziger Stelle 11 Jahre. 9205
E. Ziebler, Działyń pow. Gniezno.

Suche vom 1. Oktober 1925 Stellung als

I. Beamter.

Bin verh., 35 Jahre alt, deutschkathol., Familie ein Kind, von Jugend auf Landwirt, 20 Jhr. im Fach, gute Zeugn. und Empfehlung. steh. mir zur Seite. Off. unt. **O. 6086 an d. Gst. d. Z.**

Berufs-Landwirt,

Gutsbesitzerssohn, led. mit langjährig. Prax., guten Zeugnissen, ehrlich und nüchtern, in allen Zweigen der Landwirtschaft sehr erfahren, sucht Stellung. Nachrichten erbeten unter **D. 9193** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche für meinen Bruder, 18 J., poln. Staatsbürger, der 2-jährige Forstelevenzeit hinter sich hat, Stellung als 9227

Hilfsjäger,

da er an seiner Lehrstelle wegen Beamtenabbau infolge Verminderung des Waldbestandes d. Raupenfraß nicht bleiben kann.

Pfarrer **Weyer, Chodzież.**

Mühlenwerkführer,

erste Kraft, mit langjähriger Erfahrung, gegenwärt. Leiter ein. großen Roggen- und Weizenmühle, sucht sich zu verändern. Gefl. Offerten u. **K. 9233** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Müller, 9266

mit allen Maschinen u. Arbeiten gut vertraut, besitzt gute Zeugnisse, beid. Spr. mächt., sucht Stell. Gef. Ang. erb. **W. Wożny, Mościska,** p. Miasteczko, n. Not.

Gärtner,

ledig, in mittl. Jahren in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren sucht zum 1./9. oder 1./10. 1925 in größerer Schloßgärtnerei dauernde Stellung. Offerten unter **K. 9207** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Lehrerin

3½ Jahre im Staatsdienste tätig, sucht zum 1. Sept., evtl. früher, geeignete Stellung als Hauslehrerin. Könnte auch erst. Klavierunterricht erteilen. Gefl. Angeb. unter **J. 9079** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Guts-Sekretärin

mit 8-jähriger Praxis kath., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen **Stellung** auf größerem Gute von bald oder später. Nachrichten erbeten unter **E. 9195.** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Junge Frau,
Witwe, 28 J., s. Stellg. in e. frauenl. Haush. z. Führ. d. Wirtsch. Off. u. **R. 6088** a. d. Gschst. d. Z.

Jung. Mädchen sucht v. 15. 8. od. spät. **Stellung im Haushalt.** Offert. u. **A. 6120** a. d. Geschst. d. Z.

Junges Mädchen,
Halbwaise, möchte gern den Haushalt erlernen, am liebst. auf ein. Gute od. b. größerem Besitzer mit Familienanschluß. Gefl. Off. erb. u. **C. 6122** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Güter, Landwirtschaften, Häuser, Mühlen 6135

werden für zahlungsfähige Käufer gesucht. **Szarek, Dworcowa 90.**

Ein Haus in **Danzig,**

Weikhmannsgasse 2, **1 Schornstein** (16 m lg., 35 cm stark), **Stangen** I. u. II. Klasse mehrere Tausend hat zu verk.; ferner **Fußbodenbretter** (gespundet und gehobelt, 30 und 26 mm stark) hat laufend abzugeben

W. Sonnenberg,
Tartak i Młyn parowy,
Nowawieś Wielka,
powiat Bydgoszcz.
Telefon 14. 7029

Verkaufe mein

Geschäftsgrundstück

Möbelhandlung und kl. Sägewerk auch zu jed. anderen Geschäft geeignet. **Scharping, Steegen Freistaat Danzig.** 9268

Für Optanten!

Geschäftshaus

mit Laden, 5 Zimmer-Wohnung u. Speicher, beschlagnahmefrei, in in bester Lage zu verkaufen od. zu verpacht. **Darlehnskassenverein Bischofswerder Wpr.**

Kaufe

ein Haus

i. verkehrsreich. Straße, Anzahlg. 20000 zł. Off. u. **B. 6121** a. d. Gschst. d. Z.

Grundstück

guter Boden und gute Gebäude, privat, von 60—100 Morgen zu kaufen gesucht. 6127
M. Lange, Ciechocinek, Villa Kresówka.

Grundstück

im Zentrum der Stadt gelegen, verkehrsreiche Straße mit groß. Hof u. Garten, f. alle Zwecke hervorragend geeignet sofort günstig verkäufl. Offerten unter **M. 9242** an die Gst. d. Z. zu richt

Suche kl. Grundstück

Umgegend Bydgoszcz, zu kaufen oder zu pachten. Off. u. **H. 6143** an die Gst. dieser Ztg.

Tauschgesuch.
Mehrere **Berliner Mietshäuser** geg. solche in Poznań, Bydgoszcz, Toruń 2c. od. geg. **Landwirtschaft** von mindest. 300 Mrg. z. vertauschen.
Edmund Suwalski, Bydg., Sniadeckich 2. Telef. 590. 6152

Suche ein

Gesch.-Grdst.

möglichst i. Zentr. der Stadt bei 15000 Złoty Anzahlung. Off. unter **L 6149** a. d. Gschst. d. Z.

Kaufe ein **Haus,** im südlichen Teile der Stadt gelegen, direkt v. Besitzer. Vermitlung ausgeschlossen. 6079
Ks. J. Jaworski, ul. Poniatowskiego 10.

Wichtig für Optanten!

Ein gutes

Geschäfts-Grundstück

besteh., aus Geschäftshaus Speich., Familienhaus u. gute Auffahrt, passend für jedes Geschäft, auch für jeden Handwerker, eingn. sich für Flüchtlinge, Wohn. sofort frei stehend, Lage dicht am Markt, preiswert zu verkauf. Preis u. Anzahlg. nach Vereinbarung. Ausk. erteilt **Gustav Harder, Bischofswerder,** Kreis Rosenberg. 9273

Suche
per sof. gut eingeführt

Haus u. Küchengerät-Geschäft

mit Wohnung, oder leeren Laden dazu geeignet, gegen Barzahlung. Offert. u. **O. 9271** a. d. Gschst. d. Ztg. erbet.

Haus zum Abbruch
enthaltend ca. 35 000 Mauersteine, 4 500 Dachpfannen, 5 Kachelöfen, 3 Kochherde, ca. 25 Fuhren Brenn- und Nutzholz, 20 cbm Feldsteine, Türen u. Fenster sofort bill. geteilt od. im ganzen zu verkaufen. Näheres **Restauracja,** Nakielska 7. Tel. 1941.

Flügel 6171
schwarz, gut erh., sow.

Gramola

mahagon., m. Platten, preiswert zu verkauf. **Gdańska 75 c,** III, I.

Habe mehrere echte, braune 9264

Dackelhündinnen

abzugeben, 8 Wochen alt. Fr. **E. Gerlich, Bąkowo b. Warlubie.**

Bienenschwärme

sucht zu kaufen. 614
Gallas, Garbary 7.

Praktisch und technisch gebildeter

Obermüller

(bestand. Meisterprüfung) mit allen Betriebs- u. Müllereimaschinen der Neuzeit vertraut, der deutsch. und poln. Sprache mächtig, verheir., sucht sich in gleicher Eigenschaft zu verändern. Gefl. Zuschriften unter **N. 6163** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" erbeten.

Suche ein Haus zu kaufen

Bedingung neueste Bauart mit Geschäftsläden an der Hauptstraße gelegen, im Preise von 50—75.000 zł, bei sofortiger Anzahlung von 25.000 zł. Gefl. ausführliche Offerten unter **J. 5967** an d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Sichere Existenz

bietet sich kapitalkräftigem Kaufmann in der **Schuhwarenbranche.** Das Geschäft ist seit ca. 80 Jahren mit stets gutem Erfolg in **Allenstein** O/Pr. im Betrieb, krankheitshalber ab 1. Dez. 1925 zu verpachten. Offerten erbittet **Ernst Frankenstein, Allenstein,** Markt Nr. 22, I, 9160

B. Sommerfeld
Pianofortefabrik
Verkaufslokal
in Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56
an der ul. Gdańska.

100 fm geschältes, kiefernes

Rundholz

3. und 4. Kl., zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe franko Waggon unter **N. 9087** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Weißen Mohn und gelben Bienenwachs

sucht zu kaufen. 9276

Lukullus, Bydgoszcz,
Poznańska 28. Telefon 1670.

Zwei junge, hochtragende **Kühe** stehen sehr billig zum Verkauf. 6161
Gustav Alexander,
Dworcowa 22/23.
Telefon Nr. 1242.

40 zł

Neue, gutgearbeitete **Chaiselongue** z. verkauf. **Toruńska 178.** 6169

Fahrrad

wie neu, Freilf., billig zu verkaufen 6160
Bydgoszcz-Wilczak, Nakielska 119.

Eleganten

Dos à dos-Wagen

zu verkaufen **Wilczak,** Nakielska 97. 6154

Dom. Suchorączek b. Więcbork verk. preiswert **zwei gebrauchte**

Kutschwagen

(Halbverd. u. vis-à-vis)

Kastenwagen
gt. erh., zu kauf. gesucht. Tragkr. 35-40 Ztr. 6156
Mühlenbein, Fordon.

Ein

Schrotstein

(Läufer) 950 mm ɸ, eine **Balancierhaue** und eine eis. **Steinbüchse** zu kaufen gesucht. **H. Retzlaff,** 6117 Mühle Mocle, Post Tryszczin pow. Bydgoszcz.

2 Motorräder

N. S. U., 2 P. S., Alba, 1½ P.S., tadell. funktionierend,

5 schmiedeeiserne Brunständer

2 davon komplett mit Messing-Zylinder verk. preiswert 9184
H. Jantz, Maschinenfabrik **Wąbrzeźno,** Pomorze.

Starken Göpel verkauft 6165 **Frisch, Wiązna 25.**

Wohnungen

Suche von sofort

größeren Speicher

mit Gleisanschluß. 6151

A. Kupczyk, ul. Petersona 12.

4—5-Zimmer-Wohnung

gegen Friedensmiete gesucht. Evtl. Tausch gegen kl. **3-Zimmer-Wohnung.** Umzug w. vergütet. Offerten unt. **E. 5830** a. d. Geschst. d. Z.

2—3 Zimmerwohng. mit Küche wird v. sof. ges. Stadtteil gleichgültig. Offerten bitte unter **O. 6168** an die Geschst. d. Ztg. zu richt.

2 Zimmer Küche m. guten Möbeln, alles kompl., von sofort zu verkauf. Offerten unt. **F. 6138** an die Gst. d. Z. erbet.

2 leere Räume

für Büros, in d. Gegend Theaterpl., Danziger- u. Bahnhofstr. gelegen, sucht. Off. u. **J. 6144** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche gegen Miete oder Kauf

Fabrikräume

150 ▢ m aufwärts mit Platz. Off. u. **G. 6142** an die Geschäftsst. d. Z.

Pachtungen

Genossenschafts-Molkerei

in milchreich. Gegend, ist vom 1. August d. J. zu verpachten. 9267
Krellau, Vorstand in **Łowinek** bei Pruszcz, pow. Swiecie, Pomorze

Möbl. Zimmer

2 möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten.
5993 **Zduny 17.**

Gut möbl. Zimmer, 5 Minut. v. Bahnhf., an bess. Herrn sof. zu verm. 6115 **Fredry 6,** 1 Tr., lks.

Möbl. Zimm. f. 1-2 Pers. z. verm. **Garbary 24,** p., r.

Ein **möbl. Zimmer** in bess. Hause, a. eine od. zwei Dam. z. verm. Off. u. **K. 6147** a. d. G. d. Z.

Bess. möbl. Zimmer zu vermieten 6153
Sw. Trójcy 12a, p., r.

G. möbl. Zimmer z. 1. 8. zu vermiet. **Cieszkowskiego** (Moltkestr.) **11,** I, l. 6162

Eleg. möbl. Zim. z. vm. 6159 **Dworcowa 1a,** I.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 6164
Król. Jadwigi 13, II, r.

Möbl. Zimmer z. vm. 6172 **Łokietka 1,** II.

Pensionen

Landaufenthalt

bietet **Mühle Waldowo-Szlach.,** pow. Chełmno. Idyllische, geschützte Lage, schöne Zimmer, gute Verpflegung. 8844
O. M. Schilling.

Guter Privat-Mittagstisch

Warmińskiego 3, I. 5552

Rundschau des Staatsbürgers.

Neue 10-Złoty-Noten.

Die Bank Polski gibt bekannt, daß neue 10-Złotyscheine 2. Emission auf weißem leicht geripptem Papier gedruckt in den Verkehr gebracht worden sind. Es befinden sich nun im öffentlichen Verkehr folgende 10-Złotyscheine: a) 1. Emission vom 28. Februar 1919 auf weißem leicht geripptem Papier, b) 2. Emission vom 15. Juli 1924 auf cremefarbenem glattem Papier, c) 2. Emission vom 15. Juli 1925 auf weißem, leicht geripptem Papier.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 31 Juli.

§ **Die Zahl der Wahlberechtigten bei den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen in Bromberg.** Nach den Angaben des Statistischen Amtes beträgt die Zahl der Wahlberechtigten für die nächsten Stadtverordnetenwahlen in Bromberg 51 340 Personen. Diese Zahl dürfte ziemlich genau sein, da die Einsprüche gegen die Richtigkeit der aufgestellten Wählerlisten sich, wie es heißt, auf ein Minimum beschränken. Im Jahre 1921 waren 43 878 Wahlberechtigte vorhanden, von denen 27 897, d. h. 63,58 Prozent ihr Wahlrecht ausgeübt haben. 469 damals abgegebene Stimmen waren als ungültig bezeichnet worden. In dem genannten Jahre wurden 1518 Reklamationen eingereicht.

§ **Der bienenwirtschaftliche Verein von Bromberg und Umgegend** veranstaltete am 26. d. M. einen Ausflug nach Schönhagen zum Koll. **Borkowski i Sterczerski**, wo uns überaus mustergültige Bienenstände gezeigt wurden. Beide Kollegen führten eine praktische Honigentnahme vor, wobei die Ruhe der Imker, besonders aber die der Bienen bewundert wurde; auch beobachtete man die neuesten Futtervorrichtungen. Herr Borkowski **zeigte uns eine** praktische Wassertränke, wodurch den Bienen **viel** Zeit und Mühe erspart wird; sogar eine honigspendende Dame, aus Holz gearbeitet, wurde **beobachtet**. Herr **Will** hielt darauf einen lehrreichen Vortrag über zweckmäßige und öftere Honigentnahme, Verstärkung einzelner **Bienenstöcke**, über Faulbrut und über die bienenwirtschaftlich interessanten Seiten der Ausstellung in Graudenz. An die Ausführungen knüpfte sich eine rege **Aussprache an**. **Sodann besichtigte** man noch die Bienenstände von Herrn Bogs und Frl. Scherbarth; besonders letztere zeigte, wie man Bienen am ertragreichsten behandelt.

§ **Nicht Unglücksfall, sondern Mord.** Am 20. Juli wurde, wie seinerzeit berichtet, in der Brahe an der Hermann-Frankestraße (Hermanna Frankego) die Leiche des 18jährigen Hans Kotarski aufgefunden. K. hatte sich bis 12 Uhr nachts auf einem Tanzvergnügen aufgehalten und machte sich dann mit einigen Freunden auf den Heimweg. Unterwegs begegnete er einem Mädchen. Der weitere Verlauf der Angelegenheit schwebt noch völlig im Dunkeln. Allem Anschein nach handelt es sich um eine Liebes- oder Eifersuchtstragödie. Wie festgestellt, wurde Kotarski erst erwürgt und dann ins Wasser geworfen. Das Mädchen, dem er zuletzt begegnete, hat wahrscheinlich mit anderen jungen Leuten gemeinsam zur Ausführung des Mordes mit beigetragen. Es sind bereits einige Verhaftungen erfolgt.

§ **Leichenfund.** Am Montag wurde in dem Jesuitersee die Leiche eines 19-jährigen jungen Mannes gefunden. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, um wen es sich dabei handelt.

§ **Wieder ein Todesfall durch Ertrinken.** Gestern ertrank beim Baden in einem Teiche in der Nähe von Kruschin der 21-jährige Andreas Wacioch von dort. Er konnte zwar gerettet und wieder zum Leben gebracht werden, ist aber am nächsten Tage doch gestorben.

§ **Zu dem Selbstmord der unbekannten Frau** an der 1. Schleuse erfahren wir noch, daß sich zunächst der Angestellte der Schleusenverwaltung **Kardas** um die Bergung der Leiche aus dem Schleusenkasten bemühte. Hierbei kam er jedoch selbst in die Gefahr des Ertrinkens und wurde nur durch das unerschrockene Eingreifen des Herrn W. Kock, Danzigerstr. (Gdańska) gerettet. — Die Identität der Leiche konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

§ **Taschendiebstahl auf dem Postamt.** Gestern wollte der 15-jährige Laufbursche des Rechtsanwalts Brejski im Auftrage seines Brotgebers auf dem Postamt 100 Złoty für eine Geldüberweisung einzahlen, als er zu seinem Schrecken bemerkte, daß das Geld aus der Rocktasche, in die er es gesteckt hatte verschwunden war. — Es empfiehlt sich, namentlich beim Abschicken oder Empfang von Geld auf dem Postamt Vorsicht walten zu lassen, da sich dort bereits mehrfach ähnliche Fälle von Taschendiebstählen ereignet haben.

§ **Diebstahl eines elektrischen Zählers.** Aus dem Hause Danzigerstraße (Gdańska) 16—17 wurde gestern eine der Frau Behrend gehörige elektrische Zähleruhr gestohlen, die im Treppenflur befestigt war.

§ **Einbruchsdiebstahl.** Gestern drangen Diebe in die Wohnung der Frau Josefa Strang, Naklerstr. (Nakielska) 64, und entwendeten dort aus der Schlafstube 4 Deckbetten und andere Sachen mehr.

§ **Festgenommen** wurden gestern 5 Personen, davon 2 Betrunkene und je eine Person wegen Unterschlagung, Diebstahl und Kuppelei.

* * *

* **Inowrocław, 30. Juli.** Am letzten Sonntag fand in unserer evangelischen Kirche ein Missionsfest statt, das gleichzeitig mit einer Abschiedsfeier für die abwandernden Optanten verbunden war. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Dost aus Borchersdorf, der selbst vor dem Kriege viele Jahre als Missionar in Deutsch-Ostafrika gewirkt hat und daher in seiner Predigt viele interessante Einzelheiten aus seiner Arbeit unter den Heiden mitteilen konnte. Der Gottesdienst wurde verschönt durch zwei zweistimmige Gesangsstücke, ausgeführt von Herrn Superintendent Diestelkamp nebst seinem Frl. Tochter, bei der Orgelbegleitung des Herrn Radtke. Der Festgottesdienst gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Feier, die allen Besuchern tiefe Erbauung spendete.

* **Kolmar** (Chodzież), 29. Juli. Bei dem Gewitter am Sonnabend nachmittag schlug der **Blitz** in die gefüllte Scheune des Besitzers Chociszewski in Studzce (Alyrode). Kurz vorher war das letzte Fuder Getreide eingebracht. Die Scheune mit daneben liegendem Stall brannte vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Ch. ist leider nicht versichert gewesen. — Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich am Montag nachmittag in Knarrhütt bei Budzyn. Der **Altsitzer Helmuth Meyer** fiel von einem mit Getreide beladenen Wagen und war sofort tot. Der Verstorbene war 26 Jahre Gemeindevorsteher und Steuererheber sowie viele Jahre Kirchenältester und eine überall durch seine Rechtschaffenheit und Tüchtigkeit beliebte Persönlichkeit.

* **Posen** (Poznań), 30. Juli. Dem „Postęp" teilt ein Leser mit, daß in der Cegielskischen Fabrik in Wilda große Mengen verschimmelter Zigaretten verbrannt wurden. Das Blatt will durch die Mitteilung den maßgebenden Kreisen Gelegenheit geben, die Sache aufzuklären. — Die Feuerwehr wurde gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr nach der Jesuitenkirche 52 zu einem in einer Autogarage ausgebrochenen Teerbrand gerufen, der jedoch vor dem Eintreffen der Wehr bereits gelöscht war. — Einen Selbstmordversuch durch Vergiftung mit Jod machte gestern nachmittag 5 Uhr, vermutlich wegen Familienzwistigkeiten, eine Frau; sie konnte jedoch durch ärztliche Hilfe gerettet werden.

Kleine Rundschau.

* **Deutsche Sportsiege im Ausland.** Die Expedition des RC. Wratislawia-Breslau zu der zweitägigen Kopenhagener Regatta am Sonnabend und Sonntag war von einem Erfolge auf der ganzen Linie gekrönt. Die Breslauer, die in dieser Saison zu den ersten Mannschaften zählen, gewannen alle die von ihnen bestrittenen Rennen trotz schwerster Konkurrenz aus Dänemark, Schweden und Norwegen. Auch die Altherrenmannschaft der Hansa-Hamburg gewann ihr Rennen leicht. Den Wettkämpfen am Sonntag wohnte eine riesige Menschenmenge bei, darunter auch der dänische König und der deutsche Gesandte. Die deutschen Ruderer wurden lebhaft applaudiert. — Ferner gelang es deutschen Mannschaften, gegen die anderen Länder in Wien Siege zu erringen. Bei prächtigem Wetter ging der Haupttag des leichtathletischen Fünf-Länderkampfes am Sonntag auf dem Platze des Wiener Athletik Sport-Clubs in Szene. In der Ehrenloge hatten die Gesandten der beteiligten Länder Platz genommen. Auch eine große Menschenmenge folgte den interessanten Kämpfen, die, wie erwartet, mit einem Siege der deutschen Mannschaft endeten. — Die deutsche Mannschaft, die die Schwedenstaffel am ersten Tage gegen die Ungarn verloren hatte, konnte in der Olympischen Staffel den Spieß umdrehen. Im Gesamtergebnis siegte Deutschland mit 69 Punkten gegen Ungarn 65½ Punkte, Tschechoslowakei 38½ Punkte, Österreich 14 und Jugoslawien 7 Punkte.

Wirtschaftliche Rundschau.

Vor einer Revision des polnischen Zolltarifs. Die polnische Regierung beabsichtigt, in allernächster Zeit eine Revision des gegenwärtig geltenden Zolltarifs auszuarbeiten. Die Materialbeschaffung für diesen neuen Zolltarif bzw. für gewisse Abänderungen des alten ist dem Zentralverband des Handels, der Industrie, der Finanzen und des Bergbaus übertragen worden. Dieser wird das gesamte Material bis zum 1. August dem Ministerium für Handel und Industrie übergeben.

Polens Einnahmen aus staatlichen Monopolen erbrachten im 1. Halbjahr 1925 insgesamt 174 Millionen Złoty. Hiervon entfallen auf Januar 18,6, auf Februar 26,4, auf März 30,1, auf April 34,3, auf Mai 31,5 und auf Juni 33,1 Millionen Złoty. Die größten Einnahmen wurden aus dem Tabakmonopol, nämlich 83,5 Millionen Złoty, erzielt. Das Spiritusmonopol erbrachte 75,8, das Salzmonopol 13,5, die Staatslotterie 1,2 Millionen Złoty, das Sacharinmonopol 80 000 Złoty.

Weitere Prägung von Kleingeldmünzen. Uns wird berichtet, daß von der staatlichen Münzwerkstätte weiter Kleingeldmünzen (Monety zdawkowe) zu 5, 2 und 1 Groschen geprägt werden, obwohl die Regierung seinerzeit bekannt gemacht hat, daß man von dem Kleingeldsystem abgehen wolle. Die Tagesproduktion beträgt 300 000 Stück. Gegenwärtig bereitet sich die staatliche Münzwerkstätte auf das Prägen von Goldstücken vor. Außerdem werden in der Münzwerkstätte Medaillen zur Jahrtausendfeier Boleslaus Chrobrys hergestellt.

Streik bei Lilpop. Warschau, 29. Juli. Heute ist in den Industrie- und mechanischen Werkstätten von Lilpop, Rau u. Löwenstein ein Streik ausgebrochen. Etwa 2000 Arbeiter haben die Arbeit niedergelegt. Ursache des Streiks sind wirtschaftliche Forderungen, der Streik nimmt einen ruhigen Verlauf.

Geldmarkt.

Der Złoty am 30. Juli. Danzig: Złoty 97,62—97,88, überweisung Warschau 96,37—96,63; Berlin: überweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 78,80—79,20; Neuyork: überweisung Warschau 19,18.

Warschauer Börse vom 30. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 209,20, 209,70—208,70; London 25,31, 25,37—25,25; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 24,77½, 24,84—24,71; Prag 15,44, 15,47 bis 15,41; Schweiz 101,18, 101,43—100,93; Italien 73,28½, 73,47—73,10. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,20—5,17.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 30. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Złoty 97,62 Geld, 97,88 Brief; Scheck London 25,16 Geld und Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,16½ Geld und Brief; Berlin Reichsmark 123,321 Geld, 123,629 Brief; Holland 100 Gulden 207,87 Geld, 208,38 Brief; Zürich 100 Franken 100,62 Geld, 100,88 Brief; Paris 100 Franken 24,72 Geld, 24,78 Brief; Warschau 100 Złoty 96,37 Geld, 96,63 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 30. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 29. Juli Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.691	1.695	1.690	1.694
7.3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1.727	1.731	1.728	1.732
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.32	2.33	2.325	2.335
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.379	20.421	20.376	20.428
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.493	0.495	0.491	0.493
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.44	168.86	168.39	168.81
8.5 %	Athen	6.69	6.71	6.69	6.71
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.38	19.42	19.40	19.44
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.90	81.10	80.95	81.15
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.565	10.605	10.568	10.608
7 %	Italien . . . . 100 Lira	15.42	15.46	15.31	15.40
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.57	7.59	7.568	7.585
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	96.03	96.27	95.98	96.22
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20.875	20.925	20.825	20.875
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	77.40	77.70	77.20	77.40
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.93	19.87	19.90	19.94
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.43	12.47	12.434	12.474
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.43	81.64	81.45	81.65
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.035	3.045	3.035	3.045
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.67	60.83	60.77	60.93
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.73	113.01	112.73	113.01
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.895	5.915	5.892	5.614
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.067	59.207	59.067	59.207

Züricher Börse vom 30. Juli. (Amtlich.) **Neuyork 5,15, London** 25,02, Paris 24.46¼, Berlin 122,57½.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,17, engl. Pfund Sterling 25,25, 100 franz. Franken 24,71, 100 Schweizer Franken 100,93.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 30. Juli. Industrieaktien: H. Cegielski 1.—10. Em. (50 Zł.-Aktie) 16,00. **Centrala Skór 1. bis** 5. Em. (exkl. Kupon) 1,65. Dr. Roman May 1.—5. Em. 22,25. „Tri" 1.—3. Em. 15,00—16,00. Zjed. Browary **Grodziskie 1. bis** 4. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 30. Juli. (Nichtamtlich.) **Preis** pro Zentner in Danziger Gulden. **Weizen** geschäftslos, Roggen neuer matt 10,25—10,75, Wintergerste unv. 12,50—13, **Hafer unv. 15,60—15,80, kleine Erbsen unv. 13—14, Viktoriaerbsen unv. 15—17, Roggenkleie unv. 11, Weizenkleie unv. 11,50, Weizenschale unv.** 11,75. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 30. Juli. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 245—248, Juli 266—268, Sept. 251,50, Okt. 253, Tendenz ruhig, Roggen märk. 190—195, Juli 203—205, Sept. 200,50, Okt. 205,50, matter, Winter- und Futtergerste 212, neue 187—197, still, Hafer Juli 185—186 und Geld, Sept. 192, Okt. 197, behauptet, Mais 214—216, still, Weizenmehl per 100 Kg. 33—37, still, Roggenmehl 27,25—29,25, still, Weizenkleie 13,80, behauptet, Raps per 1000 Kg. 350—360, still. Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 27—33, kleine Speiseerbsen 25—27, Futtererbsen und Peluschken 23—25, Wicken 26—28, blaue Lupinen 12—13,50, gelbe Lupinen 15—16,50, Rapskuchen 16,80—17, Leinkuchen 23,60—24, Trockenschnitzel prompt 12,20—12,60, Sojaschrot 22,40—22,60, Torfmelasse 9,80—10, Kartoffelflocken 26 bis 26,30.

Holzmarkt.

Vom Holzmarkt in Deutschland und Polen. Beim Ausbruch der Streitigkeiten zwischen Polen und Deutschland nahm man vielfach an, daß die Preise infolge der fehlenden Holzzufuhr aus Polen steigen würden. Diese Annahme traf nicht zu, denn das Angebot aus dem Inland ist bei dem ruhigen Gang in der Möbel-, Kisten- und Leistenindustrie durchaus ausreichend. Die vorliegenden Offerten werden oft nicht beachtet. Vor allem stockt der Absatz geschnittener Bauhölzer infolge der Aussperrung im Baumarkt. In Fachkreisen glaubt man nicht, daß der Zollkrieg schnell beendet sein wird. Vor allem werden einigen Wasserschneidemühlen nicht die in Polen gekauften Bauhölzer zugeführt werden können, sondern in Pommerellen auf Werken des Weichsel- und Brahegebietes geschnitten werden müssen. In Polen stockt der Holzmarkt vollkommen, da auch der Absatz nach England über Danzig ungünstig ist. Auch die von der polnischen Regierung vorgenommene Frachtermäßigung für den Holzversand nach Danzig hat dem schleppenden Geschäftsgang keine Wendung geben können. Der Kistenbrettermarkt ist ruhig. In Grubenholz fanden kleine Umsätze statt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 30. Juli in **Krakau** — 1,93 (1,92), Zawichost + 1,49 (1,47), Warschau + 1,20 (1,25), Plock + 0,85 (0,91), Thorn + 0,81 (0,90), Fordon + 0,88 (1,00), Culm + 0,86 (0,95), Graudenz + 1,03 (1,12), Kurzebrak + 1,51 (1,59), Montau 0,81 (0,21), Piekel — 0,78 (0,90), Dirschau — 0,72 (0,86), Einlage + 1,92 (1,98), Schiewenhorst + 2,18 (2,24) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 122.

Nur 8 Tage!

Großer Saison-Räumungsverkauf

Nur 8 Tage!

von Freitag, den 31. Juli 1925 bis Freitag, den 7. August 1925

Außergewöhnliche Gelegenheit billigen Einkaufs

Damen-Strümpfe

Serie I baumwollene Doppel-Sohle 0.85
„ II Mako 1.35
„ III Seidenflor, prima Qualität 2.75

Herren-Socken

von 0.55

Ein Posten Kinder-Strümpfe und -Socken

Serie I 0.80
„ II 1.25
„ III 1.65

Handschuhe

von 1.10

Trikotagen für Herren und Damen

bedeutend ermäßigte Preise

Trikotbeinkleider (Schlüpfer) für Damen

Baumwollene 2.45
Seidene 5.95

Pyjamas für Herren u. Damen

Morgenhauben

Damen-Wäsche

Nur prima Stoffe — Solide Ausführung

Serie I Taghemden 2.45
„ II Taghemden 2.75
Beinkleider . . . . von 2.95

Luxuswäsche bis 20 % ermäßigt

1 Posten Korsette

Serie I 4.95
„ II 6.95
„ III 8.55

1 Posten Damen- u. Kinderschürzen

Serie I 1.70
„ II 1.95
„ III 2.45
„ IV 2.70
„ V 3.75
„ VI 4.50
„ VII 5.45

Künstler-Decken

koch-, luft-, licht- und waschecht

Serie I Größe 130×130 . . . . 14.00
„ II „ 130×160 . . . . 18.50
„ III „ 160×200 . . . . 25.50

Ein Posten Blusen

Serie I Rips 4.50
„ II Voile 6.75
„ III 7.95
„ IV 10.50

Gestrickte wollene Westen
Jacken, Sweater, Kostüme
in großer Auswahl

sowie zurückgebliebene Wiener und Pariser Modelle
im Preise bis zur Hälfte herabgesetzt.

Ein Posten Kinderkonfektion
im Preise von 10—20 % ermäßigt.

RESTE

von Spitzen, Besätzen, Bändern
usw. außergewöhnlich billig!!

Auf nicht erwähnte Waren
erteile 10—20 %. 9253

Abgabe grösserer Posten vorbehalten. Dauer des Ausverkaufs wird nicht verlängert.

Wer sparsam ist, besuche uns

ZYGMUNT WIZA

Wer sparsam ist, besuche uns

BYDGOSZCZ, Pl. Teatralny 3. POZNAŃ, ul. 27. Grudnia 5.

Haushaltungs-Pensionat u. akademisches Schneiderlehrinstitut
von M. Huwe, Gniezno. Mieczysława 27.
Beginn des Winterkursus:
5. Oktober.
Gründliche Ausbildung im Haushalt, besonders Kochen, Feinbäckerei, Einmachen, Handarbeit, Wäschenähen und Schneiderei mit akademischer Schnittlehre, Servieren u. a. m. Auf Wunsch Polnisch und Musik. 8965
Prospekte postwendend.

Original Weck-



Apparate
Gläser
Gummiringe
und 7301
alle Ersatzteile

A. Hensel
Bromberg
Bahnhofstr. 97
Dworcowa 97.

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Atelier für anspruchsvolle Kundschaft
Spezialität: Genre Kinderaufnahmen.

Billige Preise! Große Auswahl!

Klubgarnituren
in Leder
Klubgarnituren
in in- u. ausländischen Gobelins sowie einzelne 1013

Klubsessel
Klubsofas
Chaiselongues
empfiehlt billigst
Otto Ostrowski,
Bydgoszcz, Dworcowa 91.

Anerkannt beste Ausführung!

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft von Bydgoszcz und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich zu meiner **Haus- u. Küchengerätehandlung** noch

Glas, Porzellan und Fayence

zugelegt u. dasselbe von **Kościelna Nr. 8** nach

Wełniany Rynek Nr. 13

verlegt habe. Ich bitte, mein Unternehmen auch fernerhin freundlichst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Gustaw Licbarski.
6157

Breitdresch-Maschinen

Original Jaehne
mit Rollenschüttler und lenkbarer Fahrvorrichtung
liefern zu günstigen Bedingungen sofort vom Lager

Schiller & Beyer

Maschinen- und Eisenwaren für Industrie und Landwirtschaft, 9218
Telephon 5447. **Poznań,** Towarowa 21.

Photo-Aufnahmen
empfiehlt billigst
„WIOL", 6080
ulica Sienkiewicza 44

7jähr. Jungen
zu vergeb., aufs Land, am liebst. f. eigen. Zu erfr. i. d. Gst. d. Z. 6107

Jalousien
repariert schnell u. bill. Schmidkiewicz, Sobieskiego Nr. 9. 6104

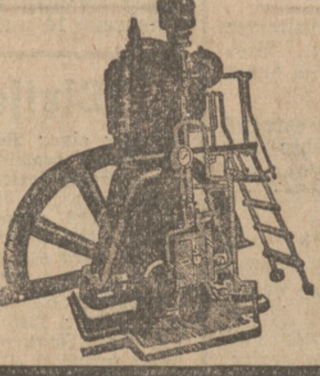
Höchstpreise 5576
zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare.**
Gerbe u. färbe
all. Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen.
Wilczak, Malborska 13.

Unser Hühneraugenkollodium
ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 8223
Schwanendrogerie, Bromberg, Danzigerstr 5.

Gebrauchte, gut durchreparierte 8910

Grasmäher u. Getreidemäher

verkauft unter günstigen Bedingungen
Fritz Bienert, Maschinenfabr., Tczew.



Willi Kirchhoff, Zivil-Ing. Bydgoszcz, Chodkiewicza 36, Tel. 227
liefert
Kompressorlose Dieselmotoren
Sauggas-Motoren — Fabrikat Hille-Werke Dresden
in jeder Leistung bis 1000 P.S., billigste Betriebskraft
Müllerei-Maschinen, Walzenstühle, Plansichter, Schälmaschine „Universum"
Wasserturbinen für alle Wassermengen u. Gefälle.
Erste Fabrikate. — Günstige Preise. — Erleichterte Zahlungen. — Beste Referenzen. 8741

Landwirte :: Gutsbesitzer!

Nun ist die Zeit herangerückt, wo Sie die reichen Früchte Ihrer ganzjährigen Arbeit von Wiesen und Feldern einernten werden.

Achtet, daß Euer mit schwerer Mühe erworbenes Gut nicht zu Grunde geht.

Versichert Eure Schober u. Feldscheunen

sowie sämtliche landwirtschaftlichen Gebäude, lebendes und totes Inventar gegen Feuerschaden bei der

„Vesta" Feuer- und Hagelversicherungsgesellschaft in Poznań, Gwarna 19

oder durch unsere Abteilungen in Bydgoszcz, Grudziądz, Katowice, Kraków, Lwów, Warszawa, Łódź, Lublin, Łuck und Wilno direkt evtl. durch unsere Agenturen, welche in jeder größeren Stadt Polens sich befinden.

Unsere Gesellschaft, auf Gegenseitigkeit gegründet, deren Aufsichtsrat größtenteils Landwirte und Gutsbesitzer bilden, deren Mitglieder — 35 Tausend an der Zahl — ihr ganzes Hab und Gut gegen alle Schäden nur bei der **„Vesta"** versichern, gibt die beste Garantie dafür, daß alle Schäden unverzüglich und prompt beglichen werden, — was in den jetzigen Zeiten, wo Bargeld so schwer zu erreichen, eine Wohltat ist.

Poznań, im Juli 1925. 9143

„Vesta" Feuer- u. Hagelversicher.-Gesellschaft in Poznań.